

Literatur im DaF-Unterricht

Herman, Lorena

Master's thesis / Diplomski rad

2023

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Zagreb, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište u Zagrebu, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:131:896261>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-07-13**



Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
University of Zagreb
Faculty of Humanities
and Social Sciences

Repository / Repozitorij:

[ODRAZ - open repository of the University of Zagreb
Faculty of Humanities and Social Sciences](#)



Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
Odsjek za germanistiku
Nastavnički smjer

Lorena Herman

Literatur im DaF-Unterricht
Didaktisierungen ausgewählter „Gute-Nacht-
Geschichten“ von Erwin Moser

Diplomski rad

Mentorica: dr. sc. Marija Lütze-Miculinić, izv. prof.

Zagreb, rujan 2023.

IZJAVA O AUTORSTVU

Izjavljujem pod punom moralnom odgovornošću da sam diplomski rad izradila potpuno samostalno.

Svi podaci navedeni u radu su istiniti i prikupljeni u skladu s etičkim standardom struke. Rad je pisan u duhu dobre akademske prakse koja izričito podržava nepovredivost autorskog prava te ispravno citiranje i referenciranje radova drugih autora.

Vlastoručni potpis studentice

(ime i prezime)

Zahvala

Zahvaljujem obitelji i prijateljima na pomoći i kontinuiranoj podršci koju su mi pružili tijekom pisanja ovoga rada, ali i tijekom cijeloga studija.

Posebnu zahvalu upućujem svojoj mentorici izv. prof. dr.sc. Mariji Lütze-Miculinić. Hvala Vam na svim korisnim savjetima koje ste mi uputili kako za vrijeme studiranja, tako i za vrijeme pisanja ovog diplomskog rada.

Isto tako, veliku zahvalu upućujem učiteljici Marijani Marčec koja mi je ustupila nekoliko svojih sati te je uvijek spremno odgovarala na svako moje pitanje i nedoumicu. Također želim zahvaliti učenicima osmog razreda Osnovne škole Belica što su me odmah prihvatili i sudjelovali u svakoj aktivnosti.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
2. Theoretischer Hintergrund	7
2.1. Literatur im DaF-Unterricht – ein kurzer historischer Überblick.....	7
2.2. Aktuelle literaturdidaktische Tendenzen im DaF-Unterricht.....	9
3. Erwin Mosers Gute-Nacht-Geschichten im Unterricht.....	11
3.1. Erwin Moser – Kurzbiografie.....	11
3.2. Begründung für die Didaktisierung von Erwin Mosers Gute-Nacht-Geschichten.....	11
3.3. Begründung für die Auswahl der Zielgruppen	13
3.3.1. <i>Der bunte Bär</i>	13
3.3.2. <i>Die Mäusefamilie</i>	14
3.4. Textsortenbestimmung.....	15
4. Behandlung der Geschichte <i>Der bunte Bär</i> – ein Didaktisierungsvorschlag.....	17
4.1. Ausgangslage und Unterrichtsziele	17
4.2. Unterrichtsvorschlag.....	17
4.2.1. Lernziele	17
4.2.2. Sozialformen, Medien und Materialien	17
4.2.3. Unterrichtsverlauf	18
5. Behandlung der Geschichte <i>Die Mäusefamilie</i> – ein Didaktisierungsvorschlag	21
5.1. Ausgangslage und Unterrichtsziele	21
5.2. Unterrichtsvorschlag.....	21
5.2.1. Lernziele	21
5.2.2. Sozialformen, Medien und Materialien	22
6. Probestunden in der Grundschule	23
6.1. Ablauf der Doppelstunde	23
6.1.1. Erste Unterrichtsstunde	23
6.1.2. Zweite Unterrichtsstunde	26
6.2. Rückblick auf die Doppelstunde.....	28
6.2.1. Empfehlungen zur Verbesserung	32
7. Schlusswort	34
8. Literaturverzeichnis.....	35
9. Zusammenfassung und Schlüsselwörter	37
10. Anhang	38

1. Einleitung

Im zeitgenössischen Fremdsprachenunterricht spielt Literatur eine bedeutende Rolle (Hietalahti, 2018, S. 19-30). Sie ermöglicht den Schülern, ihre Sprachkenntnisse auf kreative und unterhaltsame Art und Weise zu verbessern. Besonders vielversprechend ist dabei die Verwendung von Kinderliteratur im DaF-Unterricht. In der vorliegenden Diplomarbeit werde ich mich mit dem Literatureinsatz im Fremdsprachenunterricht befassen. Den Einsatz der Literatur im Fremdsprachenunterricht werde ich am Beispiel von Erwin Mosers *Gute-Nacht-Geschichten* erläutern. Der Schriftsteller Erwin Moser zählt zu den bekanntesten und erfolgreichsten Kinder- und Jugendbuchautoren in Österreich. Seine einfühlsamen und fantasievollen Geschichten sprechen nicht nur junge Leser und Leserinnen an, sondern bieten auch erwachsenen Lesern eine bereichernde Leseerfahrung. Mosers liebevoll gestaltete Bücher zeichnen sich durch eine ansprechende Erzählweise, humorvolle Illustrationen und eine kindgerechte Sprache aus. Diese Geschichten ermöglichen den Schülern, in unterschiedliche Welten einzutauchen, Charaktere, die meistens Tiere sind, kennenzulernen und mit ihnen mitzufiebern. Dadurch werden nicht nur ihre Lesekompetenz, sondern auch ihre Fantasie und ihr Interesse am Sprachenlernen gefördert. Die Wahl von Mosers *Gute-Nacht-Geschichten* als Grundlage für didaktische Aktivitäten im Fremdsprachenunterricht in der Grundschule bietet eine ideale Möglichkeit, um den Unterricht interessant, spannend und abwechslungsreich zu gestalten.

Die Diplomarbeit ist in sechs Kapitel unterteilt. Nach der Einleitung folgt das zweite Kapitel, das den theoretischen Hintergrund behandelt. Es bietet einen Überblick über die Entwicklung und die Bedeutung der Literatur im Fremdsprachenunterricht sowie über die aktuellen literaturdidaktischen Tendenzen im Fremdsprachenunterricht. Das dritte Kapitel widmet sich Mosers *Gute-Nacht-Geschichten* im Unterricht. Dabei wird der Schriftsteller Erwin Moser in ein paar Sätzen vorgestellt und die Begründung für die Auswahl der beiden Geschichten und der Jahrgangsstufen wird ausführlich beschrieben. Weiterhin erfolgt in diesem Kapitel eine kurze Einführung in die Textform der Gutenachtgeschichte und ihre charakteristischen Merkmale. Im vierten Kapitel wird ein Vorschlag zur didaktischen Aufbereitung von Mosers Kurzgeschichte *Der bunte Bär* aus dem Buch *Wunderbare Gute-Nacht-Geschichten* dargestellt. Dabei werden verschiedene Faktoren wie z.B. die Ausgangslage und die Unterrichtsziele, die Lernziele, die Sozialformen, die Medien und die Materialien detailliert erläutert. Des Weiteren, im fünften Kapitel, wird ein Didaktisierungsvorschlag zum Text *Die Mäusefamilie* aus dem gleichen Buch eingehend geschildert. Auch hier werden die schon vorher genannten Faktoren aufgelistet und erläutert. Das sechste Kapitel beschäftigt sich mit den durchgeführten Probestunden in einer Grundschule. Dabei wird besonders auf die angewandte Methodologie,

den Ablauf der Unterrichtsstunden und einen Rückblick auf die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Unterrichtseinheiten eingegangen. Es werden sowohl die Herausforderungen des Unterrichts mit Gutenachtgeschichten als auch die Reaktionen und das Feedback der Schüler und der Schülerinnen reflektiert.

Das Ziel dieser Arbeit besteht darin, die ausgewählten Geschichten *Der bunte Bär* und *Die Mäusefamilie* didaktisch aufzubereiten und eine der vorgeschlagenen Didaktisierungen in der Grundschule zu erproben. Der Text *Die Mäusefamilie* wurde tatsächlich im schulischen Kontext umgesetzt, während der Text *Der bunte Bär* nur als ein weiteres Didaktisierungsbeispiel dient. Es wird versucht zu zeigen, wie man anhand von populären deutschsprachigen Gutenachtgeschichten die literarische Kompetenz der Schüler und Schülerinnen fördern kann. Durch diese Diplomarbeit wollte ich die Möglichkeiten des Einsatzes eines bekannten literarischen Werkes im schulischen Unterricht ausloten und einen kleinen Beitrag zur Popularisierung der zeitgenössischen österreichischen Kinderliteratur im DaF-Unterricht leisten.

2. Theoretischer Hintergrund

In diesem Kapitel wird zuerst die Rolle der Literatur in verschiedenen Epochen des DaF-Unterrichts umrissen. Anschließend werden die zeitgenössischen literaturdidaktischen Tendenzen im DaF-Unterricht vorgestellt. Zum Schluss werden diejenigen literaturdidaktischen Aspekte hervorgehoben, die im Rahmen dieser Diplomarbeit relevant sind.

2.1. Literatur im DaF-Unterricht – ein kurzer historischer Überblick

Die Grammatik-Übersetzungs-Methode, welche bis zum frühen 20. Jahrhundert im DaF-Unterricht verwendet wurde, legte besonderen Wert auf die Grammatik und nutzte die schriftliche Sprache als Basis für den Lernprozess. Dabei wurde neuer Lernstoff mittels „der Übersetzung und dem mechanischen Auswendiglernen sowie dem Vergleich mit dem Latein“ vermittelt (Labinska, 2019, S. 93). Die verwendete Unterrichtssprache entsprach der Muttersprache der Schüler und diente dazu, den neuen Wortschatz und grammatische Regeln zu vermitteln. Zudem wurden Texte von hoher kultureller Bedeutung in der Zielsprache gelesen und behandelt (Kniffka und Siebert-Ott, 2009, S. 77). Nach der GÜM folgte die direkte Methode. Im Gegensatz zur vorherigen Methode erfolgte die gesamte Kommunikation ausschließlich in der Sprache, die erlernt werden sollte. Die Lehrperson übernahm dabei eine Vorbildrolle in Bezug auf die Sprachnutzung. Die Schüler wurden aufgefordert, die Sätze nachzuahmen, ähnlich wie es Kleinkinder bei ihren ersten Wörtern tun.¹ Dies sollte ihnen helfen, die Struktur und Intonation der Sätze besser zu verstehen und zu übernehmen. Darüber hinaus nahmen die Grammatik und die Literatur einen geringeren Stellenwert ein, während visuelle Hilfsmittel eine weitaus größere Rolle spielten (Rösler, 2012, S. 70; Burwitz-Melzer u. MA, 2016, S. 103). Das Hauptziel der direkten Methode bestand darin, die mündliche Sprachbeherrschung zu entwickeln und zu fördern. In den 1950er Jahren entwickelte sich aus der direkten die audiolinguale Methode. Bei beiden rückte die Beherrschung der Sprache in den Fokus und beide konzentrieren sich hauptsächlich auf die Aktivitäten verbunden mit dem Hören und Sprechen. Die zwei Fertigkeiten Schreiben und Lesen nahmen hingegen eine weniger dominante Rolle ein. Hierbei wurde bewusst auf den Gebrauch der Muttersprache im Unterricht verzichtet. Stattdessen fand eine vermehrte Anwendung der Grammatik statt. Mithilfe von verschiedenen Alltagsdialogen wurde sie eingeführt, indem sie in Strukturen vorgestellt wurde, die die Schüler dann in ihren Gesprächen anwendeten. (Rösler, 2012, S. 72-73). Drillübungen (*drill patterns*) wurden häufig eingesetzt, um den neuen Unterrichtsstoff mehrfach zu wiederholen. Der Zweck dabei war, eine automatisierte Beherrschung bestimmter Satzmuster

¹ Vgl. ZUM Deutsch lernen, https://deutsch-lernen.zum.de/wiki/Direkte_Methode (Stand: 16. August 2023)

zu erreichen und zu festigen.² Die nächste Methode, bekannt als die audiovisuelle Methode, repräsentiert eine Weiterentwicklung der audiolingualen und direkten Methode und bei ihr wird gleichzeitig Bild- und Audiomaterial verwendet, um den Lernprozess zu unterstützen. Diese Methode erforderte von den Lehrpersonen „zum ersten Mal in der Entwicklung der Fremdsprachendidaktik eine starke technische Medienkompetenz“, um sie erfolgreich umzusetzen (Rösler, 2012, S. 74). Dieser Zeitraum zeichnete sich durch eine verstärkte Nutzung technischer Hilfsmittel aus, was eine neue Dimension der Sprachvermittlung eröffnete und gleichzeitig die Rolle der Lehrperson weiter wandelte. Die Lehrkräfte mussten sich nicht nur auf sprachliche Aspekte konzentrieren, sondern auch in der Lage sein, technologische Hilfsmittel effektiv einzusetzen, um den Unterricht auf eine modernere Ebene zu heben.

Obwohl seit dem 18. Jahrhundert der Schwerpunkt des DaF-Unterrichts auf dem linguistischen Ansatz lag, hat sich das in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts (Mitte der Siebzigerjahre) stark gewandelt, und seither wird der Unterricht hauptsächlich durch einen kommunikativen Ansatz geprägt (Kniffka und Siebert-Ott, 2009, S. 92; Froidevaux, 2003, S. 81). Im Zentrum dieses Ansatzes stehen die praktische Anwendung der Sprache und der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die den Schülern und Schülerinnen dabei helfen sollen, sich erfolgreich in alltäglichen Situationen zu verständigen. Aufgrund dieser Ausrichtung galten literarische Texte lange Zeit als weniger bedeutend, da sie sich nicht direkt auf praktische Anwendungsbereiche beziehen. Es wird argumentiert, dass literarische Werke im Vergleich zu anderen Materialien weniger aktuelle und authentische Situationen bieten, da sie oft als zu anspruchsvoll, zu lang oder zu entfernt von den Anforderungen des alltäglichen Sprachgebrauchs betrachtet werden (Helbig, 2001, S. 1334; Goer und Köller, 2023, S. 29). Deshalb wurden sie im Unterricht oft vernachlässigt oder nur selektiv verwendet. Bei der kommunikativen Didaktik lag der Fokus in den Lehrwerken vor allem auf kurzen Dialogen und der Förderung der Sprechfertigkeit und Schreibfertigkeit, wobei die anderen zwei Fertigkeiten (Hören und Lesen) in den Hintergrund traten (Kniffka und Siebert-Ott, 2009, S. 96). Im Laufe der Zeit wurde die Fähigkeit, miteinander zu kommunizieren, häufig auf die bloße Beherrschung von Redewendungen und Ausdrücken im Alltag reduziert. Die Betonung des Alltags führte oft zu einer Vereinfachung und oberflächlichen Behandlung der Inhalte, wobei weniger Wert auf die Auseinandersetzung mit komplexen Themen gelegt wurde (Rösler, 2012, S.77). Des Weiteren wurden die kulturellen Kontexte der Schüler kaum berücksichtigt. Diese Erkenntnisse wurden in den 1980er Jahren verstärkt, als der kommunikative Fremdsprachenunterricht zunehmend kritisiert wurde. Es wurde argumentiert, dass

² Vgl. *Universität Hamburg*, <https://www.slm.uni-hamburg.de/studium/projekte/fremdsprachen-lernen/start-b/8-b-exe/b01.html> (Stand: 16. August 2023)

verschiedene Textsorten im Unterricht behandelt werden müssten und insbesondere die Lesefähigkeit entwickelt werden sollte. Weiterhin sollten Sprachlernen und Literatur nicht getrennt voneinander behandelt werden, sondern gemeinsam im Unterricht eingesetzt werden, da literarische Texte authentischere Kommunikationsanlässe bieten als die Texte in einem Lehrwerk (Helbig, 2001, S. 1334). Zudem tragen literarische Werke zur Förderung der sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklung der Schüler bei. Ein Jahrzehnt später erhielten fiktionale Texte eine zusätzliche Bedeutung im DaF-Unterricht. Nun wurden sie nicht nur als Mittel zur Sprachvermittlung verwendet, sondern auch als Träger der landeskundlichen Inhalte (Helbig, 2001, S. 1344). Durch diese Texte konnten die Unterschiede zwischen der eigenen und der fremden Kultur den Schülern und den Schülerinnen verdeutlicht werden, sie konnten einen tieferen Einblick in die kulturellen Besonderheiten gewinnen sowie ein besseres Verständnis für die Vielfalt der jeweiligen Kulturen entwickeln.

2.2. Aktuelle literaturdidaktische Tendenzen im DaF-Unterricht

Wie bereits zuvor betont wurde, spielen literarische Texte eine äußerst bedeutsame Rolle im DaF-Unterricht. Die Verwendung solcher Texte im Unterricht ermöglicht den Schülern, ihre sprachlichen Fähigkeiten in vielfältiger Weise zu entwickeln und fördert ihre kritische Denkfähigkeit. Indem sie literarische Werke lesen, erweitern die Schüler nicht nur ihren Wortschatz, sondern sie erhalten auch wertvolle Einblicke in verschiedene Kulturen und Lebensweisen, was ihr Weltverständnis bereichert. Diese Texte eröffnen den Schülern die Möglichkeit, ihre interkulturellen Horizonte zu erweitern und eine tiefere Verbindung zur Sprache herzustellen.

Neben den sprachfördernden und kulturbezogenen Aspekten der Bearbeitung von literarischen Texten wurden in den letzten Jahrzehnten verschiedene weitere für den Fremdsprachenunterricht relevante erkannt und eingehend untersucht. Dazu zählen: Literarizität, Diskursivität, Medialität, Performativität, Mehrsprachigkeit, Wissen, Gender und Postkolonialität. Literarizität bezieht sich auf die spezielle Art und Weise, wie Texte sprachlich gestaltet sind, und lenkt die Aufmerksamkeit auf die Umsetzung der Sprache (Hille und Schiedermaier, 2021, S. 123-127). Dieser Aspekt erlaubt es, die sprachliche Verarbeitung von Texten zu untersuchen. Unterschiedliche sprachliche Elemente wie Klang- und Wortfiguren sowie Tropen tragen zur einzigartigen Gestaltung von literarischen Texten bei und beeinflussen ihre Wirkung auf den Leser. Während sich Diskursivität darauf bezieht, wie literarische Texte in Diskurse eingebunden sind und wie sie sich mit kulturellen Kontexten verbinden lassen, bezieht sich Medialität auf die Art und Weise, wie Literatur durch verschiedene Medien vermittelt wird. Die Digitalisierung und die vielfältige Nutzung von Medien erweitern das

Verständnis von Literatur im Unterricht, indem sie verschiedene Formate wie Filme, Hörspiele, Netzliteratur und Computerspiele einschließen. Des Weiteren integrieren performative Prozesse „als alternatives, interaktives, kreatives und kooperatives Lernen Kunst und andere Wissens- und Lebensbereiche des Menschen, indem Poetisches durch körperliches Handeln erlebbar gemacht wird und somit eine neue Wahrnehmung der fremden Sprache sowohl für Akteure als auch Rezipienten gefördert werden kann“ (Kulovics und Terler, 2014, S.91). Bei der Mehrsprachigkeit handelt es sich um den Gebrauch von mehreren Sprachen innerhalb eines literarischen Werkes. In diesem Zusammenhang werden insgesamt fünf verschiedene Arten der Darstellung von Mehrsprachigkeit unterschieden, nämlich Sprachwechsel, Sprachmischung, Übersetzung, Sprachverweis und Sprachreflexion (Hille und Schiedermaier, 2021, S. 169-171). Literarische Texte sind nicht einfach nur Abbildungen von Wissen, sondern vielmehr komplexe Konstrukte, die verschiedene Wissensarten miteinander verknüpfen. Wenn man solche Texte liest, kann man neue Informationen über verschiedene Themen sammeln und sein eigenes Wissen erweitern. Die Wahl der verschiedenen Textarten hat einen entscheidenden Einfluss darauf, wie Informationen in diesen Texten dargestellt werden und welche Lesereaktionen sie auslösen (Hille und Schiedermaier, 2021, S. 188-189). Weiterhin werden literarische Werke genutzt, um Veränderungen in Geschlechterrollen und -identitäten aufzuzeigen. Hierbei wird den Schülern ein vertieftes Verständnis für die Vielfalt der Geschlechter und die Bedeutung von sensibler Sprachverwendung vermittelt. Bei dem letzten Aspekt, der Postkolonialität, ist es von großer Bedeutung, die Machtstrukturen zu analysieren und gleichzeitig die kulturellen Normen zu hinterfragen.

Zum Schluss werden diejenigen literaturdidaktischen Aspekte hervorgehoben, die im Rahmen dieser Didaktisierungen relevant sind. Dabei handelt es sich um folgende Aspekte: Literarizität, Medialität, Wissen und Performativität. Die sprachlichen Elemente wurden während des Unterrichts nicht gesondert behandelt, aber die Schüler konnten einige Elemente während der Bearbeitung erkennen. Die Schüler der dritten Klasse konnten während des Chorlesens den Rhythmus der Gutenachtgeschichte erkennen und die Schüler der achten Klasse bemerkten, dass die Tiere in der Geschichte menschenähnliche Eigenschaften haben. Mosers Illustrationen gaben den Schülern eine Vorstellung davon, worum es im Text geht, und dienten als eine Art Einführung in den Text. In seinen Geschichten wurde erwähnt, dass Uhus Nachttiere sind und dass sie gerne Mäuse fressen, womit man die Schüler in die Tierwelt eingeführt hat. Diejenigen, die das nicht wussten, haben somit ihr Wissen vertieft. Weiterhin haben die Schüler der dritten Klasse die neuen Wörter durch Chorsprechen gefestigt, indem sie die Mimik, Gestik und Körperhaltung der Lehrperson nachahmen sollten.

3. Erwin Mosers Gute-Nacht-Geschichten im Unterricht

3.1. Erwin Moser – Kurzbiografie

Erwin Moser wurde 1954 in Wien geboren und dort ist er 2017, im Alter von 63 Jahren, auch verstorben (Moser, 2016, S. 237). Moser wuchs im östlichen österreichischen Bundesland, dem Burgenland auf und schloss 1973 die Schriftsetzerlehre im Wien ab.³ Er hat eine Vielzahl von Kinder- und Jugendbüchern veröffentlicht, die sich durch eine einfache, aber ansprechende Sprache auszeichnen und eine Vielzahl von Themen behandeln, die für Kinder aus verschiedenen Kulturen von Interesse sind. Seine Bücher wurden in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt und standen auf der Auswahlliste zum Deutschen Jugendliteraturpreis. Für seine Bücher zeichnete er selbst alle Illustrationen und erhielt viele Preise, wie z.B. den japanischen Owl-Preis und den Rattenfänger-Literaturpreis der Stadt Hameln (Moser, 2016, S. 237).

3.2. Begründung für die Didaktisierung von Erwin Mosers Gute-Nacht-Geschichten

Die Entscheidung, welche Geschichte im Unterricht behandelt wird, ist von großer Bedeutung. Die gewählte Geschichte soll nämlich den individuellen Bedürfnissen der Schüler und Schülerinnen gerecht werden, ihre Aufmerksamkeit fesseln, ihr Wissen vertiefen und gleichzeitig ihr Interesse an literarischen Werken wecken. Weiterhin ist es wichtig, dass der Inhalt der Geschichte sowohl sprachlich als auch altersgerecht der Zielgruppe entspricht, damit die Schülerinnen und Schüler das literarische Werk verstehen können und sich aktiv am Leseprozess beteiligen können.

Erwin Mosers Buch *Der Dachs schreibt hier bei Kerzenlicht* habe ich bereits in der Lehrveranstaltung *Literatur und Leseverstehen im Deutschunterricht* didaktisiert. Diese Erfahrung war meine erste Begegnung mit diesem talentierten Schriftsteller und seinen fesselnden Werken, die mir auf den ersten Anhieb sehr gut gefallen haben. Mosers Geschichten haben nicht nur einen starken Eindruck bei mir hinterlassen, sondern auch meine Neugier und Leidenschaft für die deutsche Literatur weiter entfacht. Fasziniert von Mosers Geschichten und angeregt durch das Fehlen von Didaktisierungsvorschlägen für seine Gutenachtgeschichten, wurde ich motiviert, ein umfassendes Konzept zur Bearbeitung von zwei seiner Geschichten zu schreiben. In Mosers Buch *Wunderbare Gute-Nacht-Geschichten* findet man eine Fülle von interessanten und lehrreichen Geschichten für Klein und Groß. Ihr berührendes Ende regt die Leser zum Nachdenken an, während sie gleichzeitig Alltagssituationen anschaulich und lebendig beschreiben. Die Hauptfiguren sind Tiere, denen menschliche Eigenschaften verliehen wurden. Gerade diese Eigenschaften haben mich dazu bewogen, Mosers Geschichten *Die*

³ Vgl. Erwin Moser, <https://erwinmoser.at/biografie/> (Stand: 18. April 2023)

Mäusefamilie und *Der bunte Bär* für die Didaktisierungen auszuwählen. Die Unbekanntheit des österreichischen Autors und seiner Werke in Kroatien war ein weiterer ausschlaggebender Faktor, der mich zu dieser Wahl inspirierte. Mosers Werke sind nicht in der derzeit gültigen Liste der Lehrbücher für die deutsche Sprache in Grundschulen enthalten, die vom Ministerium für Wissenschaft und Bildung für den Unterricht an kroatischen Schulen genehmigt wurde.⁴ Das von Jasmina Troha und Ivana Valjak Ilić verfasste Lehrbuch mit dem Titel *GUT GEMACHT! 8* verwendet meine Deutschlehrerin für die achte Klasse an der Grundschule in Belica. Nachdem ich das genannte Buch überprüft habe, konnte ich feststellen, dass Erwin Moser in keiner Weise erwähnt wird. Diese Beobachtung wurde ebenfalls von meiner Deutschlehrerin bestätigt. Weiterhin hatte ich den starken Wunsch, zu beweisen, dass auch eine Gutenachtgeschichte im Fremdsprachenunterricht erfolgreich bearbeitet werden kann. Dieser Gedanke bildete den entscheidenden Grund, warum ich mich für die genannten Geschichten als ideale Unterrichtsmaterialien entschieden habe.

Wie bereits zuvor erwähnt wurde, stammen beide Bettkantengeschichten aus dem Buch mit dem Titel *Wunderbare Gute-Nacht-Geschichten*. Dieses Werk umfasst insgesamt 77 Geschichten.

Die Geschichte *Der bunte Bär* handelt von einem Zirkusdirektor namens Dominik Ravioli, der im Wald auf einen traurigen, bunten Bären trifft. Der Bär hat versehentlich Farben auf sein Fell bekommen und andere Tiere haben deswegen Angst vor ihm. Der Zirkusdirektor lädt den Bären ein, Teil seines Zirkus zu werden, und versichert ihm, dass die Farben mit der Zeit verblassen werden. Der Bär stimmt zögernd zu und wird tatsächlich zur Sensation des Zirkus. Jahre vergehen, aber der bunte Bär bleibt beim Zirkus und lässt sein Fell immer wieder neu einfärben. Die ursprüngliche Version der Geschichte ist größtenteils in der Vergangenheitsform verfasst und zu ausführlich für die gewählte Klassenstufe. Daher habe ich die Geschichte bearbeitet und die neue Fassung für den Unterricht verwendet (Anhang 11). Trotz der Unbekanntheit des Perfekts bei den Schülern wurde im Text *Der bunte Bär* das Verb *runterfallen* in dieser Zeitform belassen. Ich habe mich für diese Variante entschieden, weil es sich um ein Ereignis handelte, das vor dem Zusammentreffen des Bären und der Maus stattgefunden hatte. Während des Unterrichts wurde den Schülern die Bedeutung erläutert, und das Verb wurde anschließend in die Gegenwartsform umgewandelt.

Die Mäusefamilie handelt von einer sehr großen Mäusefamilie, die nach dem Tod des alten Hirschkäfers in ein kleines Haus eingezogen ist. In unmittelbarer Nähe des Hauses wohnte der

⁴ Vgl. *Katalog odobrenih udžbenika za osnovnu školu*, <https://mzo.gov.hr/vijesti/ministarstvo-znanosti-i-obrazovanja-objavljuje-katalog-odobrenih-udzbenika-za-osnovnu-skolu/5637> (Stand: 14. September 2023)

Uhu Erwin. Aufgrund des ständigen Lärms und der Unruhe der acht Mäusekinder konnte Erwin nur nachts schlafen. Dies hat ein großes Problem für ihn dargestellt, weil er ein Nachttier war. Der Mäusevater unternahm alles, um den Lärm zu reduzieren, aber seine Bemühungen waren vergeblich. Schließlich dachte der Uhu Erwin ernsthaft darüber nach, von dort wegzuziehen. Da es in der Originalversion zu viele Wörter gab, die den Schülern nicht bekannt waren, oder viele Verben, die in der Zeitform Plusquamperfekt standen, habe ich die ausgewählte Geschichte überarbeitet und der Unterrichtsstunde und der Jahrgangsstufe angepasst. Zur Didaktisierung wurde später die von mir vereinfachte Version der Geschichte benutzt (Anhang 4).

3.3. Begründung für die Auswahl der Zielgruppen

Im vorherigen Abschnitt habe ich hervorgehoben, wie entscheidend die Wahl einer passenden Geschichte für den Fremdsprachenunterricht ist, und meine Beweggründe dafür dargelegt. Es ist wichtig zu beachten, dass nicht alle Geschichten für jede Jahrgangsstufe gleichermaßen geeignet sind. Aus diesem Grund sollte insbesondere der Jahrgang der Schüler und Schülerinnen sorgsam in Betracht gezogen werden. Genau dieser Aspekt wird im nachfolgenden Teil meiner Arbeit genauer beleuchtet und analysiert.

3.3.1. Der bunte Bär

Der behandelte Text ist für Schüler und Schülerinnen der dritte Klasse der Grundschule, die bereits seit drei Jahren Deutsch lernen und dabei insgesamt 70 Unterrichtsstunden pro Jahr haben, bestimmt. Laut dem *Curriculum für das Fach Deutsch für Grundschulen und Gymnasien in der Republik Kroatien* können solche Schüler: global konkrete, sehr kurze, einfache und angepasste Texte (bis 100 Wörter) mit Bezug zur unmittelbaren Umgebung und begleitet von visuellen Inhalten beim Zuhören und Lesen verstehen (z.B. eine bearbeitete Bettkantengeschichte), wichtige Informationen aus einem Text erkennen und sie mit ihrer persönlichen Erfahrung und ihrem persönlichen Wissen verknüpfen, laut kurze Sätze, sehr kurze und sehr einfache Texte mit bekannten Themen lesen, sehr kurze und sehr einfache Texte, indem sie die Aussprache und die Intonation des Sprechmodells nachahmen, sprechen, im Gespräch kurze Frage- und Aussagesätze austauschen und sehr kurze und einfache Sätze, die mit zuvor gelernten Inhalten und Themen gemäß der Vorlage verbunden sind, schreiben.⁵ Des

⁵ Vgl. *Kurikulum za nastavni predmet Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije* (eigene sinngemäße Übersetzung), <https://mzo.gov.hr/UserDocsImages/dokumenti/Publikacije/Predmetni/Kurikulum%20nastavnoga%20predmeta%20Njemacki%20jezik%20za%20osnovne%20skole%20i%20gimnazije%20u%20RH.pdf> (Stand: 16. August 2023)

Weiteren kennen sie die Präsensform der häufig verwendeten Verben im Singular und Plural sowie der Modalverben *mögen*, *können* und *müssen* im Singular.⁶

3.3.2. Die Mäusefamilie

Die vorgeschlagene Didaktisierung wurde in einer achten Klasse der Grundschule durchgeführt. Diese Klasse hat schon seit der ersten Klasse (achtes Lehrjahr) Deutsch gelernt. Deutsch ist demnach ihre erste Fremdsprache und jährlich haben sie 105 Deutschstunden.

Kinder können Fiktion und Wirklichkeit nicht klar trennen, da ihre Vorstellungskraft in einem imaginären Raum, der diesen Unterschied nicht kennt, agiert (Abraham, 1998, S. 31-34). Insbesondere Vorschulkinder erkennen oft nicht, dass die Emotionen und Ereignisse in literarischen Texten nicht real sind. Für sie ist ein literarischer Text lediglich eine interessante Geschichte mit faszinierenden Ereignissen und Charakteren, mit denen sie sich identifizieren und mit denen sie fühlen. Diese Identifikation weitet sich oft erst ab dem Alter von 10 Jahren aus (Abraham, 1998, S. 33). Deshalb verstehen Vorschulkinder oft nicht die tieferen Bedeutungen einer Gutenachtgeschichte. Teenager hingegen können solche Geschichten viel besser und leichter interpretieren und die Botschaft, die der Autor dem Leser übermitteln möchte, verstehen. Daher ist *Die Mäusefamilie*, die für deutsche Muttersprachler im Vorschulalter gedacht ist, auch für kroatische Deutschsprecher im Alter von 14 bis 15 Jahren geeignet. Die Bestätigung dieser Tatsache erfolgte durch das Curriculum, denn laut dem *Curriculum für das Fach Deutsch für Grundschulen und Gymnasien in der Republik Kroatien* können die Schüler und die Schülerinnen der achten Klasse: global, selektiv und detailliert mittellange und einfache Texte (350 – 500 Wörter) zu ihnen bekannten Themen beim Zuhören und Lesen verstehen, selbstständig angepasste literarische Texte lesen (z.B. eine Gutenachtgeschichte), Informationen aus bekannten Texten austauschen und übermitteln, an einem kurzen und einfachen Gespräch oder einer kurzen und einfachen Diskussion (z.B. ein Gespräch über die Handlung der Geschichte) teilnehmen, über bekannte Themen erzählen und berichten sowie kurze und einfache Texte (50 – 150 Wörter) alleine schreiben, indem sie empfohlene Sprachmittel benutzen (z.B. Kurzbeschreibungen von Ereignissen und persönlicher Erfahrung, kurze persönliche Nachrichten und Briefe, eine E-Mail und eine Fortsetzung).⁷ Die

⁶ Vgl. *Kurikulum za nastavni predmet Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije* (eigene sinngemäße Übersetzung),

<https://mzo.gov.hr/UserDocsImages/dokumenti/Publikacije/Predmetni/Kurikulum%20nastavnoga%20predmeta%20Njemacki%20jezik%20za%20osnovne%20skole%20i%20gimnazije%20u%20RH.pdf> (Stand: 16. August 2023)

⁷ Vgl. *Kurikulum za nastavni predmet Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije* (eigene sinngemäße Übersetzung),

<https://mzo.gov.hr/UserDocsImages/dokumenti/Publikacije/Predmetni/Kurikulum%20nastavnoga%20predmeta%20Njemacki%20jezik%20za%20osnovne%20skole%20i%20gimnazije%20u%20RH.pdf> (Stand: 15. Juni 2023)

wichtigste Voraussetzung zur Bewältigung der vorgeschlagenen Unterrichtseinheit ist eine gute Kenntnis der Tempusform Präteritum, denn die ganze didaktisierte Gutenachtgeschichte ist im Präteritum geschrieben. Die Schüler der genannten Klasse sind mit dem Präteritum vertraut, einschließlich seiner Verwendung und seiner Bildung. Sie kennen die Präteritumform der Hilfsverben *haben* und *sein*, der Modalverben sowie der am häufigsten verwendeten regelmäßigen und unregelmäßigen Verben.⁸ Zusätzlich bestätigte meine Deutschlehrerin die genannten Punkte und betonte, dass die Schüler bereits mit ähnlichen Texten Erfahrung gemacht haben und mit dem entsprechenden Wortschatz vertraut sind.

3.4. Textsortenbestimmung

Erwin Mosers Geschichten lassen sich in drei verschiedene Textkategorien einordnen – die Gutenachtgeschichte, die Kurzgeschichte und die Fabel. Der Titel seines Buches (*Wunderbare Gute-Nacht-Geschichten*) deutet bereits darauf hin, dass der Autor seine Werke als Gutenachtgeschichten klassifiziert. Die Gutenachtgeschichten sind vor allem für das Zubettgehen von Kindern ab 4 Jahren geeignet und zeichnen sich durch eine besondere Art des Erzählens aus, das sowohl unterhaltsam als auch beruhigend ist und die Fantasie der Kinder fördert. Der Begriff *Gutenachtgeschichte* wurde durch Jella Lepman, die solche Geschichten gesammelt hat, geprägt und „seit etwa 1950 ist dieser Begriff gebräuchlich geworden für kurze, meist phantastische, nicht formstrenge Geschichten, die Erwachsene Kindern vor dem Einschlafen vorlesen“ (Schurian-Bremecker, 2008, S. 71). Aus diesem Grund werden sie auch als *Bettkantengeschichten* bezeichnet, da sie von einer Person am Bettrand vorgelesen werden. Laut dem Verlag Beltz & Goldberg sind das „Geschichten zum Schmunzeln und Wundern, Bilder zum Staunen und Entdecken – zum Vorlesen, Zuhören und Weiterträumen“ (Moser, 2016, S. 238).

Die genannten Geschichten zeigen einige charakteristische Merkmale von Kurzgeschichten auf: eine enge Verbindung zur Realität, sowohl inhaltlich als auch sprachlich, eine zeitliche Relevanz sowie eine Fokussierung auf ein entscheidendes Ereignis, das einen wichtigen Wendepunkt im Leben der Hauptfigur markiert. Zusätzlich zeichnen sie sich durch einen direkten und klaren Einstieg in die Handlung, ein unerwartetes und offenes Ende sowie das Fehlen einer eindeutigen Lösung oder moralischen Lehre am Schluss aus (Spinner, 2014, S. 15). Solche Texte behandeln aktuelle oder zeitlose Situationen und Themen (z.B. Familie,

⁸ Vgl. *Kurikulum za nastavni predmet Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije* (eigene sinngemäße Übersetzung),

<https://mzo.gov.hr/UserDocsImages/dokumenti/Publikacije/Predmetni/Kurikulum%20nastavnoga%20predmeta%20Njemacki%20jezik%20za%20osnovne%20skole%20i%20gimnazije%20u%20RH.pdf> (Stand: 15. Juni 2023)

Freundschaft, Liebe), die für den Leser leicht nachvollziehbar sind. Der Leser wird unmittelbar ins Geschehen hineingezogen und erhält nur begrenzte Hintergrundinformationen (z.B. die Namen der Hauptfiguren und Wohnort). Auf diese Weise weckt der Autor bei ihm Spannung und Neugierde. Gerade diese Informationen lassen ihn am Ende im Dunkeln tappen und regen zum Nachdenken an.

Die Fabel zeichnet sich durch ihre besondere Form der Darstellung aus, bei der eine deutliche Distanzierung und Verfremdung erfolgt. Fabeln verwenden Tiere als Hauptfiguren, denen spezifische menschliche Eigenschaften und Verhaltensweisen zugeschrieben werden oder deren Beziehungen untereinander konkrete soziale Strukturen symbolisieren (Matzkowski, 2002, S. 56; Esslinger-Hinz u. MA, 2007, S. 112). Erwin Moser greift ebenfalls auf diese beeindruckende Tradition der Fabel zurück und integriert sie in seine Bücher. Seine Protagonisten sind liebevoll ausgewählte Tiere wie der Uhu, der Elefant, die Kröte, die Schlange, der Bär, die Maus, der Fisch, der Frosch, der Hund und viele andere, mit denen sich junge Leserinnen und Leser leicht identifizieren können. Diese tierischen Charaktere werden auf eine spezielle Weise personifiziert und repräsentieren menschliche Eigenschaften und Erfahrungen, die uns allen bekannt sind. Darüber hinaus besitzen die Fabeln, einschließlich der genannten Geschichten von Moser, eine klare Struktur, die ihre Kraft und Wirksamkeit ausmacht. Sie bestehen aus einer Situationsangabe, gefolgt von einer bestimmten Aktion, sei es eine Rede oder eine Handlung, die von einer Figur ausgeführt wird. Diese Handlung löst wiederum eine Reaktion bei einer anderen Figur aus (Spinner, 2014, S. 11).

Durch den Einsatz von Mosers Kurzprosatexten im Unterricht eröffnen sich zahlreiche Möglichkeiten, verschiedene Ziele zu erreichen. Sie nehmen eine bedeutende Funktion in Bezug auf die Ziele ein, „die speziell für das Lesen, Verstehen, Genießen und Verarbeiten literarischer Texte notwendig sind“ (Spinner, 2014, S. 25). Des Weiteren werden solche Texte eingesetzt, um das Training von Lesestrategien zu unterstützen. Schüler und Schülerinnen können lernen, gezielt Informationen aus dem Text zu entnehmen, Schlüsselbegriffe zu identifizieren oder Zusammenhänge zu erkennen. Darüber hinaus ermöglicht die Untersuchung der Merkmale der Textgattung Epik den Schülern, ein tieferes Verständnis für den Aufbau und die Struktur von Erzähltexten. Sie können verschiedene Elemente wie die Erzählsituation oder die Figurenentwicklung untersuchen und dadurch ihr literarisches Verständnis erweitern. „Literarische Texte lassen dem Schüler Spielraum, sich selbst mit seinen Erfahrungen, Weltorientierungen und Neigungen“ zu den verschiedenen Themen einzubringen (Ehlers, 1992, S. 12). Aufgrund ihrer extremen Kürze (in der Regel nur eine bis zwei Seiten) und aller genannten Merkmale dieser Textsorte eignen sich Mosers Gute-Nacht-Geschichten hervorragend für den Einsatz im Fremdsprachenunterricht.

4. Behandlung der Geschichte *Der bunte Bär* – ein Didaktisierungsvorschlag

In den nächsten Abschnitten werde ich mich mit der Unterrichtsgestaltung für die Geschichte *Der bunte Bär* beschäftigen. Dabei soll die genannte Didaktisierung lediglich als exemplarisches Muster dienen.

4.1. Ausgangslage und Unterrichtsziele

In dieser Unterrichtsgestaltung, genauso wie in jeder anderen, wird die Ausgangslage der Schüler und Schülerinnen berücksichtigt und darauf aufbauend werden die Unterrichtsziele festgelegt. Am Stundenanfang können die Schüler alle Farben (*rot, blau, gelb, grün, orange, lila, rosa, braun, grau, schwarz und weiß*) erkennen und benennen, mehrere Haustiere und Wildtiere aufzählen, einfache Sätze im Präsens bilden, einfache Fragen, bezüglich eines Liedes oder einer Geschichte, beantworten, ihre eigene Meinung äußern und einen einfachen Text verstehen, ohne alle unbekanntes Wörter vorher zu wissen. Weiterhin kennen sie die Wortfolge in einfachen Frage- und Aussagesätzen.

4.2. Unterrichtsvorschlag

Nachdem ich die Schülerkenntnisse und -fähigkeiten aufgezählt habe, werde ich zunächst die Unterrichtsziele, die Sozialformen, die Medien und die Materialien darlegen. Anschließend werde ich den Ablauf einer Unterrichtsstunde für die dritte Klasse der Grundschule präsentieren. Im Abschnitt 6.2.3. werde ich die verschiedenen Aktivitäten sowie die begleitenden didaktischen Erläuterungen genauer schildern.

4.2.1. Lernziele

Die Lernziele dieser Didaktisierung sind folgende: Die Schüler können die Farben auf Deutsch aufzählen, den Text verstehen, ohne alle unbekanntes Wörter vorher zu wissen, Fragen, bezüglich des Textes und des Videos beantworten, die Wörter (*rasten, sich fürchten, runterfallen, das Farbengeschäft, das Fell, genießen und erzählen*) richtig aussprechen und die Aussprache der Lehrperson nachahmen, die neuen Ausdrücke mit den Bildern verbinden und ihre eigene Meinung zu der neuen Geschichte äußern.

4.2.2. Sozialformen, Medien und Materialien

Die Sozialformen, die benutzt wurden, sind: der Lehrervortrag, das Unterrichtsgespräch, das Plenum, die Paararbeit und die Stillarbeit. Des Weiteren wurden folgende Medien und Materialien in der Unterrichtsstunde eingesetzt: die Bildkarten (Farbenspiel, Chorsprechen und das Spiel *die Fliegenklatsche* – Anhang 12), PowerPoint-Präsentation (Bild und Titel der Geschichte – Anhang 15), Arbeitsblatt mit zwei Aufgaben

(Anhang 13), der Text der Geschichte (Anhang 11), das Bild des Bären (die Hausaufgabe – Anhang 14), die Tafel und die Fliegenklatsche (das Spiel *die Fliegenklatsche*).

4.2.3. Unterrichtsverlauf

Die erste Aktivität zielt darauf ab, das Vorwissen der Schüler aktiv anzusprechen, und dies wird durch ein Farbenspiel erreicht. Dieses Spiel dient sowohl als Wiederholungs- als auch als Bewegungsspiel. Es ermöglicht den Schülern, den bereits erworbenen Wortschatz zu wiederholen und sich zu bewegen, um ihren gesamten Körper, insbesondere ihr Gehirn, für spätere Aktivitäten vorzubereiten. Dies fördert ihre Konzentrationsfähigkeit und Aufnahmefähigkeit. Die Lehrperson präsentiert Bildkarten, auf denen verschiedene Farben abgebildet sind (Anhang 17), und fragt die Schüler, welche Farbe dargestellt ist. Besonders bei Kindern nehmen Bilder eine bedeutende Funktion ein, da sie das Wiederholen bereits gelernter Inhalte unterstützen sowie das Erwerben neuer Kenntnisse erleichtern. Nachdem die Schüler die Farben richtig benannt haben, stellt die Lehrperson die Frage: *Was ist blau im Klassenzimmer?*. Die Schüler werden dazu aufgefordert, zu einem blauen Objekt zu laufen und es zu berühren. Dieses Spiel wird fortgesetzt, bis die Lehrperson alle Farben genannt hat. Bei der zweiten Aktivität wird ein Lied mit dem Titel *Ich bin ein dicker Tanzbär* (<https://www.youtube.com/watch?v=80XcmTGxfYM>) abgespielt. Die Schüler sollen hierbei mittanzen und mitsingen. Nach dem Lied bekommen sie ein paar Fragen gestellt: *Wie hat euch das Lied gefallen?, Worum geht es im Lied?, Welches Tier ist die Hauptfigur?*. Diese zwei Aktivitäten sollen als eine Art Motivation am Anfang der Unterrichtsstunde dienen und die Schüler für das Thema, das später behandelt wird, interessieren. Danach findet eine Diskussion über den Inhalt der neuen Geschichte statt. Den Schülern wird der Titel des Textes sowie das dazugehörige Bild aus dem Buch mittels einer PowerPoint-Präsentation vorgestellt (Anhang 15). Moderne technische Hilfsmittel unterstützen heutzutage das Unterrichten und ermöglichen den Lehrpersonen eine bessere Veranschaulichung des Unterrichtsstoffes. In dieser Phase werden den Schüler zudem folgende Fragen gestellt: *Welche Tiere seht ihr? Welche Farben hat der Bär? Wie heißen die Hauptfiguren? Was ist das Thema dieser Geschichte?*. Bei jeder Diskussion ist es ratsam, den Schülern eine Reihe von Fragen zur Verfügung zu stellen, die ihnen dabei behilflich sein können. Nachdem alle gestellten Fragen beantwortet wurden, erfolgt die Vorlesung der ausgewählten Geschichte durch die Lehrperson selbst. Die Schüler sollen aufmerksam zuhören. Danach ist es wichtig, kurz auf den vorgelesenen Text einzugehen. In diesem Zusammenhang sollen die Schüler ihre Eindrücke teilen, indem sie ihre Meinung zur Geschichte äußern und kurz erläutern, warum sie so denken. Sie sollen auf Kroatisch darüber sprechen, da ihnen die entsprechenden Wörter auf Deutsch fehlen, um ihre Gedanken zu diesem Thema angemessen auszudrücken. Die folgende Aktivität konzentriert sich auf das globale

Verständnis. Die Lehrperson verteilt den Schülern ein Arbeitsblatt mit zwei Aufgaben (Anhang 13). Dabei erläutert sie, dass die Schüler nun zunächst in Paaren nur die erste Aufgabe lösen sollen, bevor sie die Lösungen gemeinsam überprüfen. Zusätzlich erklärt sie den Schülern, was von ihnen erwartet wird, und bietet Übersetzungen für eventuell unbekannte Wörter an. Durch diese Aufgabe wird geprüft, inwieweit die Schüler aktiv zugehört haben und wie gut sie den Text nach dem ersten Durchlesen verstanden haben. Dann erfolgt das erneute Vorlesen durch die Lehrperson, gefolgt von einem gemeinsamen Vorlesen durch die Schüler im Chor. In dieser Phase liest die Lehrperson jeden Satz vor, den die Schüler dann im Anschluss gemeinsam wiederholen. Bevor sie mit dem Lesen anfängt, verteilt sie den Text der Geschichte *Der bunte Bär* den Schülern und Schülerinnen (Anhang 11). Der Vorteil des Chorlesens besteht darin, dass die Schüler das Gehörte nachahmen, was dazu führt, dass sie die unbekannt Wörter korrekt aussprechen lernen. Nach dem gemeinsamen Lesen haben die Schüler die Aufgabe, die Bedeutung der unbekannt Wörter zu erschließen. Dies wird durch die zweite Aufgabe auf dem Arbeitsblatt (Anhang 13), bei der sie das richtige Wort mit dem passenden Bild verknüpfen müssen, erreicht. Auf diese Art und Weise wird der neue Wortschatz visuell durch Bilder veranschaulicht. Die Lehrperson sagt zu den Schülern, dass sie zuerst die Geschichte alleine lesen sollen (stilles Lesen) und erst dann mit der Wortschatzaufgabe starten sollen. Hierbei verbinden sie das Wort mit dem Bild, ohne Hilfe der Lehrperson, wodurch das selbstentdeckende Lernen der Schüler gefördert wird. Weiterhin befinden sich auf diesem Arbeitsblatt die neuen Verben und Substantive, die sie in dieser Unterrichtsstunde gelernt haben. Nachdem alle Schüler die genannte Aufgabe gelöst haben, wird sie gemeinsam überprüft. Die darauffolgenden Aktivitäten dienen der Festigung des neu erworbenen Wortschatzes. Die Lehrperson präsentiert die neuen Ausdrücke auf vielfältige Weisen, durch lautes Sprechen, Flüstern, Singen sowie begleitet von Bewegungen. Die Schüler sind aufgefordert, diese Ausdrücke genauso zu wiederholen, wie sie von der Lehrkraft präsentiert wurden. Ähnlich wie beim Chorlesen imitieren die Schüler die Lehrperson. Das Chorsprechen ist für sie eine Art von Spiel, mit dem sie den ganzen Körper (alle Muskeln, so wie das Gehirn) aktivieren und die neuen Ausdrücke wiederholen. Das mehrmalige Repetieren unterstützt dabei das Einprägen dieser Wörter und ihrer Aussprache. Danach sagt die Lehrperson, dass sie jetzt das Spiel *die Fliegenklatsche* spielen werden. Sie klebt die Bildkarten (Anhang 12) an die Tafel und ruft einen Schüler auf, der nach vorne kommt. Die Aufgabe dieses Schülers besteht darin, mit einer Fliegenklatsche auf das Bild zu schlagen, das mit dem ausgesprochenen Wort übereinstimmt. Mit diesem Spiel wiederholen die Schüler noch einmal den Wortschatz auf eine neue Weise. Übung macht den Meister! Sie wiederholen und spielen gleichzeitig. Zum Schluss

gibt die Lehrperson den Schülern das Bild des Bären (Anhang 14) und erklärt, dass sie ihn als Hausaufgabe ausmalen sollen, um ihn in einen bunten Bären zu verwandeln.

5. Behandlung der Geschichte *Die Mäusefamilie* – ein Didaktisierungsvorschlag

In den folgenden zwei Kapiteln (5.1. und 5.2.) werde ich meine Herangehensweise bei der Unterrichtsgestaltung für den Text *Die Mäusefamilie* präsentieren. Zunächst werde ich mich mit der Ausgangslage, den Unterrichtszielen und den Lernzielen, die in der Doppelstunde zum Einsatz kamen, auseinandersetzen. Abschließend werde ich die Auswahl der Sozialformen begründen sowie die eingesetzten Medien und Materialien genauer schildern.

5.1. Ausgangslage und Unterrichtsziele

Am Anfang der ersten Unterrichtsstunde sind die Schüler mit dem Tempus Präteritum, dessen Verwendung und Bildung vertraut und sie können Sätze im Präteritum bilden. Sie können einem Lesetext die wichtigsten Informationen entnehmen und die Fragen zum Text beantworten. Die Schüler können auch verständlich, flüssig und spontan sprechen, verschiedene Tiere aufzählen und ihre eigene Meinung äußern und begründen. Das Unterrichtsziel der ersten Unterrichtsstunde bezieht sich auf den Wortschatz der Geschichte *Die Mäusefamilie* – Die Schüler können acht neue Ausdrücke benennen und verstehen (*die Baumkammer, der Hirschkäfer, der Hügel, die Turmruine, mäusehenstill, sich beschweren, herumtoben* und *fressen*) und sie mit deren Bedeutung verbinden.

Da die Schüler am Anfang der zweiten Unterrichtsstunde den neuen Wortschatz aus der genannten Geschichte schon kennen, können sie am Ende der zweiten Unterrichtsstunde den neuen Wortschatz aktiv verwenden, eine Fortsetzung der Geschichte schreiben und sie mündlich, vor der ganzen Klasse, präsentieren.

5.2. Unterrichtsvorschlag

Um Mosers Geschichte *Die Mäusefamilie* zu bearbeiten, habe ich einen Unterrichtsvorschlag, der für eine Doppelstunde in der Grundschule geeignet ist, ausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt auf dem Textverständnis und dem Wortschatz, d.h. es lassen sich keine Grammatikübungen innerhalb der Doppelstunde finden. Darüber hinaus wurde der besagte Vorschlag praktisch im Unterricht umgesetzt und getestet.

5.2.1. Lernziele

In den beiden Unterrichtsstunden sind klare Lernziele formuliert, die durch vielfältige Aktivitäten erreicht werden sollen. Die Lernziele der ersten Unterrichtsstunde sind folgende: Die Schüler sind in der Lage, mehrere Tierrätsel zu lesen und zu lösen, ein einfaches mit dem Thema verbundenes Wort (Titel der Geschichte) zu erraten, an einem Gespräch über die Handlung der Geschichte aktiv teilzunehmen, indem sie die von der Lehrperson gestellten Fragen beantworten, und ihre Meinungen zum Gehörten zu äußern. Weiterhin sind sie in der

Lage, die richtige Antwort zu wählen (richtig oder falsch), einen einfachen Text, den sie schon gehört haben, selbstständig zu lesen und zu verstehen und eine Wortschatzaufgabe alleine zu lösen (das Wort mit der Definition verbinden).

Die Lernziele der zweiten Unterrichtsstunde sind folgende: Die Schüler können den Satz, den sie gehört haben, wiedergeben und das passende Wort, bezüglich des neuen Vokabulars, erkennen (*Kahoot*). Weiterhin können sie selbstständig einen neuen Text (eine Fortsetzung) schreiben und das, was sie geschrieben haben, mündlich präsentieren.

5.2.2. Sozialformen, Medien und Materialien

Die eingesetzten Sozialformen in der Doppelstunde sind: der Lehrervortrag, das Unterrichtsgespräch, das Plenum, die Gruppenarbeit, die Paararbeit, die Stillarbeit und der mündliche Vortrag der Schüler. Weiterhin wurden folgende Medien und Materialien angewandt: PowerPoint-Präsentation (Rätselspiel – Anhang 1, Bild und Titel der Geschichte – Anhang 2), die Tafel (das Spiel *Galgenmännchen* – Anhang 7), Arbeitsblatt mit zwei Aufgaben (Anhang 3), der Text der Geschichte (Anhang 4) und die digitale Lernplattform (Quiz *Kahoot* – Anhang 6).

6. Probestunden in der Grundschule

6.1. Ablauf der Doppelstunde

In diesem Teil der Diplomarbeit werde ich den Ablauf der Doppelstunde (erste und zweite Unterrichtsstunde) schildern. Hier werde ich sowohl die Lehrer- und die Schüleraktivitäten als auch die didaktischen Kommentare detailliert beschreiben.

Die zwei Probestunden, die in diesem Fall als eine Doppelstunde durchgeführt wurden, fanden am 23. März 2023 von 13:10 bis 14:45 Uhr in der Grundschule Belica statt. Belica ist ein kleines Dorf in der nordkroatischen Gespanschaft Međimurje, das ungefähr 100 Kilometer von der Hauptstadt Zagreb entfernt ist. Die Lerngruppe bestand aus 21 Schülern und Schülerinnen der achten Klasse im Alter von 14 bis 15 Jahren, die Deutsch schon seit ihrer ersten Klasse als Unterrichtsfach hatten und denen somit Deutsch die erste Fremdsprache war. Einige von ihnen haben bereits im Kindergarten mit dem Erlernen dieser Fremdsprache begonnen. In der vierten Klasse hatten sie die Möglichkeit, eine zweite Fremdsprache (Englisch) zu wählen. Alle Schüler haben am Unterricht teilgenommen. Es ist erwähnenswert, dass ihre Deutschlehrerin auch meine Deutschlehrerin während meiner eigenen Grundschulzeit war und dass sie während der Probestunden anwesend war. Sie unterrichtet ausschließlich auf Deutsch, wodurch die Schüler und Schülerinnen über sehr gute Deutschkenntnisse verfügten.

In den Unterrichtsstunden wurden verschiedene Aufgaben und Wortschatzübungen eingesetzt und ausgeführt, um den Schülern zu helfen, die Geschichte besser zu verstehen sowie ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern und zu erweitern. Es wurden keine neuen Grammatikthemen behandelt, da der Schwerpunkt auf der neuen Geschichte und dem damit verbundenen Vokabular lag. Die Aufgaben und Wortschatzübungen waren folgende: Fragen zur behandelten Geschichte, Meinungsaustausch, *Richtig oder falsch?*, Verbindung des Wortes mit seiner Definition, die Verwendung von Kahoot zur spielerischen Wissensabfrage sowie das Schreiben und der mündliche Vortrag einer Fortsetzung der Geschichte *Die Mäusefamilie*. Im Anhang befinden sich das verwendete Arbeitsblatt (Anhang 3) wie auch der vollständige Text der didaktisierten Geschichte (Anhang 4). Diese Materialien wurden im Vorfeld der Unterrichtsstunde von der Lehrperson selbst vorbereitet und den Schülern zur Verfügung gestellt.

6.1.1. Erste Unterrichtsstunde

Beide Unterrichtsstunden bestanden aus drei Teilen: dem Einstieg, dem Hauptteil und dem Schlussteil. Bei der ersten Unterrichtsstunde bestand der Einstieg aus zwei Aktivitäten, der Hauptteil aus vier Aktivitäten und der Schlussteil aus einer Aktivität.

Die Stunde hat absichtlich mit einem Rätselspiel begonnen, mit dem ich den thematisch relevanten Wortschatz (*der Uhu, die Maus, der Käfer – der Marienkäfer*) einbezogen habe. Weiterhin habe ich mit dem genannten Spiel das Interesse der Schüler für etwas Neues gefördert, ihre Konzentration gesteigert und ihre Neugierde geweckt. Das Rätselspiel ist sowohl ein Wissensspiel, weil es das Wissen der Schüler erweitert, als auch ein Einstiegsspiel, weil es zum Einstieg in das neue Thema dient. Durch Spiele in der Vorentlastungsphase werden die Schüler unterhaltsam eingebunden. Weiterhin kann man auf diese Art und Weise den Stress, den die Schüler beim Umgang mit literarischen Werken empfinden können, mindern oder vollkommen nehmen. Ich habe eine PowerPoint-Präsentation, auf der sich insgesamt fünf Tierrätsel befanden (Anhang 1), geöffnet und den Schülern erklärt, was wir machen werden. Mit Hilfe des erwähnten Mediums habe ich mich an die ganze Klasse gerichtet. Dann habe ich einen Schüler, der das erste Rätsel laut vorlesen sollte, ausgewählt. Wenn man die Schüler aufruft, üben sie ihre Lesefähigkeit und ihre Aussprache und alle Schüler kommen so an die Reihe. Der Rest der Klasse sollte zuhören und versuchen, die Denkaufgabe zu lösen. Nachdem die Schüler alle Tierrätsel richtig gelöst hatten, spielten sie ein weiteres, ihnen bekanntes Spiel. Ich habe zu den Schülern gesagt, dass wir jetzt das Spiel *das Galgenmännchen* (Anhang 7) spielen werden, wobei sie ein neues Wort erraten sollten. Durch das genannte Spiel erfuhren die Schüler den Titel der neuen Geschichte und wiederholten die Buchstaben des Alphabets und ihre Aussprache.

Die erste Aktivität des Hauptteils war das Unterrichtsgespräch über die Geschichte. Hierbei habe ich den Schülern das Bild der Geschichte (Anhang 2) gezeigt und ihnen folgende Fragen, die ihnen Hilfe bei dem Gespräch leisten sollten, gestellt: *Welche Tiere könnt ihr auf dem Bild sehen? Was glaubt ihr: Welche Tiere sind die Hauptfiguren? Worum geht es in der Geschichte?*. Bei dieser Gelegenheit wurde das Bild eingesetzt, um den Inhalt der Geschichte zu visualisieren. Danach habe ich die Geschichte deutlich und expressiv vorgelesen. Aber bevor ich damit angefangen habe, habe ich den Schülern eine Aufgabe gegeben. Sie mussten aufmerksam zuhören und sich kurze Notizen machen, denn sie mussten ein paar Fragen beantworten – *Welche Tiere sind die Hauptfiguren? Wie heißen die Hauptfiguren? Wie gefällt euch die Geschichte?*. Durch diese Aufgabe waren sie motiviert, mir zu folgen, weil sie wussten, dass sie nach dem Lesen eine Antwort geben mussten. Weiterhin wurden durch diese Höraufgabe sowohl ihre Hörkompetenz als auch ihr Verständnis der Geschichte trainiert. Hierbei handelt es sich um einen fragend-entwickelnden Unterricht. Danach folgte eine kurze Auseinandersetzung mit dem Vorgelesenen. In diesem Zusammenhang wurde die Sozialform des Unterrichtsgesprächs angewandt. Nachdem ich mit dem Lesen fertig war, habe ich noch einmal die Fragen wiederholt und somit die Behandlung des neuen Textes begonnen. Diese

einfachen Fragen bezogen sich auf verschiedene Aspekte der Geschichte, wie zum Beispiel die Charaktere und die Handlung, und dienten zur Einführung in das neue Thema, in diesem Fall zur Einführung in die Geschichte *Die Mäusefamilie*. Durch die Fragestellung wurde das Textverständnis überprüft und die Schüler wurden angeregt, am Unterricht aktiv teilzunehmen und über das, was sie gehört haben, nachzudenken. Hierbei mussten die Schüler die gestellten Fragen beantworten und ihre eigene Meinung äußern bzw. den ersten Eindruck über das Gehörte ausdrücken. Sie mussten sagen, ob ihnen die Geschichte gefallen hat oder nicht und ihre eigene Antwort begründen. Nach dem ersten Lesen der Geschichte ist es wichtig, das globale bzw. kursorische Lesen mit einer Aufgabe zu überprüfen. Genau das machte ich mit der geschlossenen Aufgabe *Richtig oder falsch?*, die sich auf dem Arbeitsblatt befindet (Anhang 3). Ich habe den Schülern das Arbeitsblatt mit zwei Aufgaben verteilt und ihnen erklärt, was sie machen mussten. Ich habe ihnen gesagt, dass sie die erste Aufgabe mit ihrem Banknachbarn lösen und entscheiden sollen, welche Aussagen richtig und welche falsch sind. Die Paararbeit ist angemessen für Aufgaben, die eine gemeinsame Denkanstrengung erfordern, um ein Resultat zu erzielen. Dann habe ich ihnen noch mitgeteilt, dass wir später alles überprüfen werden und dass wir zuerst alle Aufgaben gemeinsam durchgehen werden. Bei einer solchen Aufgabe muss man unbedingt vor dem Lösen der Aufgabe die unbekanntesten Wörter erklären, denn sie können ein sehr großes Problem für die Schüler darstellen. Wenn man dieses Problem sofort nicht meistert, werden die Schüler demotiviert und sie können die genannte Aufgabe nicht lösen.

Erst am Ende der ersten Unterrichtsstunde habe ich den Schülern den Text der Geschichte (Anhang 4) verteilt. Der Text spielt hier eine sehr große Rolle. Wenn die Schüler die Geschichte ein paarmal lesen (selektives bzw. suchendes Lesen), können sie leichter und auch schneller die richtige Antwort finden bzw. die neuen Wörter, die im Text fett gedruckt sind (*die Baumkammer, der Hügel, der Hirschkäfer, mäuschenstill, herumtoben, sich beschweren, fressen und die Turmruine*), mit den richtigen Definitionen verbinden (Anhang 3 – zweite Aufgabe). Gerade das war das Ziel der letzten Aktivität dieser Stunde, mit der die Schüler den neuen Wortschatz gelernt haben, ohne die Hilfe der Lehrperson. Das ist ein Beispiel für selbstentdeckendes Lernen, denn die Schüler haben versucht, sich alleine und selbstständig die neuen Wörter einzuprägen. Beim stillen Lesen konzentrieren sich die Schüler auf das Verständnis des Textes und das Lösen der Aufgaben, anstatt sich auf die Aussprache zu konzentrieren, da sie den Text nicht laut vorlesen müssen. Um diese Aktivität zu lösen, hatten die Schüler insgesamt acht Minuten Zeit.

6.1.2. Zweite Unterrichtsstunde

Bei der zweiten Unterrichtsstunde besteht der Einstieg aus einer Aktivität, der Hauptteil aus vier Aktivitäten und der Schlussteil aus einer Aktivität.

Die zweite Stunde hat, wie die erste Stunde, mit einem Spiel angefangen, um nach zwei schriftlichen Aufgaben (die Aufgabe *Richtig oder falsch?* und die Wortschatzaufgabe – Anhang 3) die Aufmerksamkeit der Schüler wieder zu wecken. Wir haben das Sprachspiel *Stille Post*, gespielt, mit dem die Schüler ihre Hör- und Sprechfertigkeit geübt haben. Sie sollten ihren Banknachbarn einen von mir ausgewählten Satz (*Der alte Hirschkäfer hat sehr lange in dem kleinen Haus mit seiner Frau gelebt und kannte den Uhu Erwin sehr gut, aber den Mäusevater, die Mäusermama und die Mäusekinder hat er nie kennengelernt.*) ins Ohr flüstern und der letzte Schüler sollte dann den ganzen Satz laut sagen. Nachdem sie diese Aufgabe erledigt hatten, informierte ich sie darüber, ob alle den Satz richtig gehört haben oder nicht. Ich betonte mehrmals, wie wichtig es war, gut zuzuhören und leise zu sein. Wenn sie unruhig und laut waren, ermahnte ich sie, mäuschenstill zu sein. Durch die wiederholte Verwendung des Wortes *mäuschenstill* festigten die Schüler den neuen Wortschatz auch in der Praxis und sie konnten sich so das genannte Wort schneller einprägen.

Nach dem Spielende folgte die erste Aktivität des Hauptteils – die Gruppenbildung, die eine sehr wichtige Rolle bei weiteren Aktivitäten spielte. Ich habe den Schülern gesagt, dass ich hier eine Tüte dabei habe und dass in der Tüte Bilder von Tieren (*die Maus, der Uhu und der Hirschkäfer* – Anhang 5) sind. Jeder von ihnen sollte ein Tierbild aus der Tüte ziehen und sich in die entsprechende Reihe setzen. Die Schüler, die eine Maus zogen, setzten sich in die rechte Reihe, diejenigen mit dem Uhu-Bild in die linke Reihe und diejenigen mit dem Hirschkäfer-Bild in die Mitte. Die Auswahl *der Maus, des Uhus und des Hirschkäfers* für die Gruppenbildung war bewusst, da gerade diese Tiere die Hauptfiguren der bearbeiteten Geschichte sind. Somit haben wir insgesamt drei Gruppen mit jeweils sieben Schülern und Schülerinnen nach dem Zufallsprinzip gebildet. Danach haben die Schüler den neuen Wortschatz mit Hilfe des Quiz *Kahoot* (Anhang 6) wiederholt. Ihre Aufgabe bestand darin, in Gruppen über die Quiz-Fragen zu diskutieren und anschließend gemeinsam die Lösung, von der sie dachten, dass sie richtig ist, auszuwählen. Es ist wichtig zu erwähnen, dass es bei den acht Fragen jeweils nur eine korrekte Antwort gab. Die Schüler waren motiviert, am Quiz teilzunehmen, weil sie wussten, dass der Gewinner am Ende der Unterrichtsstunde einen Preis bekommen wird. Diese Aktivität diente dazu, den neu erlernten Wortschatz durch ein Tablet zu festigen. Nach der Coronavirus-Pandemie und dem Onlineunterricht sind die meisten Schulen mit Tablets ausgestattet und die Schüler haben sich an die Arbeit mit Tablets gewöhnt. Durch

die Medien- und Methodenvielfalt sowie die abwechslungsreichen Aktivitäten habe ich versucht, die Unterrichtsstunde interessant zu gestalten. Bei der zweiten Aktivität des Hauptteils wurden die Schüler angewiesen, eine Fortsetzung der Geschichte *Die Mäusefamilie* innerhalb von zehn Minuten in Gruppen zu schreiben. Die Entscheidung, in Gruppen zu arbeiten, erwies sich als vorteilhaft, da diese Sozialform die Fantasie und die kreative Schreibfähigkeit der Schüler förderte und die Schüler den neuen Text gemeinsam verfassten, indem sie miteinander ihre Ideen austauschten. Weiterhin fördert eine solche Sozialform die Entwicklung sozialer Kompetenzen der Schüler, vor allem ihre Toleranz und Solidarität. Die Fortsetzung sollte aus zehn Sätzen bestehen und Antworten auf folgende Fragen geben – *Wer zieht weg, Uhu Erwin oder die Mäusefamilie? Zieht überhaupt jemand weg oder finden sie einen Kompromiss? Wie stellt ihr euch das neue Haus von der Mäusefamilie/von dem Uhu Erwin vor? Bekommen sie bessere oder schlechtere Nachbarn? Bleiben die Hauptfiguren am Ende immer noch Freunde?*. Die Fragen waren hier von entscheidender Bedeutung, denn gerade sie erleichterten den Schülern die Aufgabe. Auf diese Art und Weise wussten sie, was sie machen mussten und welche Informationen sie unbedingt erwähnen mussten. Danach habe ich den Schülern gesagt, dass die Zeit abgelaufen war, dass jede Gruppe eine Person, die ihre Fortsetzung vor der ganzen Klasse laut vorliest, auswählen soll, und dass sie aufmerksam zuhören sollen, damit sie später ein paar Fragen beantworten können. Wir haben mit der Gruppe *die Hirschkäfer* gestartet. Durch den mündlichen Vortrag konnten die Schüler ihre Lesefähigkeiten verbessern und gleichzeitig ihre Angst vor dem öffentlichen Auftritt leicht und schnell überwinden. Während der Präsentationsphase ist es von Bedeutung, allen Gruppen eine einfache Aufgabe zuzuweisen, um sicherzustellen, dass die Schüler einander aktiv zuhören. Nachdem alle Schüler die verschiedenen Fortsetzungen (Anhang 10) gehört hatten, wurden sie aufgefordert, ihre Favoriten zu wählen. Ich habe die Schüler aufgerufen und sie gebeten, mir mitzuteilen, welche Fortsetzung ihrer Meinung nach am besten war und welcher Teil der genannten Fortsetzung ihnen am besten gefallen hat. Die Schüler und Schülerinnen äußerten ihre Präferenz für eine bestimmte Geschichte und erläuterten, aus welchen Gründen sie diese als besonders ansprechend empfanden. Wie bereits zuvor erwähnt, ist Deutsch ihre primäre Fremdsprache und der gesamte Unterricht erfolgt in deutscher Sprache. Daher verfügen sie über ein fortgeschrittenes Sprachniveau und haben ihre Meinungen auf Deutsch ausgedrückt. Dieser Teil der Unterrichtsstunde hat eine immense Bedeutung, da es vor allem darum geht, dass die Schülerwerke zum Ausdruck gebracht werden.

Die zweite Stunde neigt sich dem Ende zu und noch eine Aktivität ist übriggeblieben – ein weiteres Spiel. Spiele bedeuten Spaß! Grade deshalb gibt es keine bessere Art und Weise, um die Unterrichtsstunde abzuschließen. Nach allen sowohl mündlichen wie auch schriftlichen

Aufgaben, bei denen die Schüler nur stillsitzen, ist ein bewegungsreiches Spiel das perfekte Spiel für das Unterrichtsende. Darüber hinaus fördern die Bewegungsspiele die kognitiven und motorischen Fähigkeiten der Schüler. Ich habe den Schülern gesagt, dass wir jetzt das Spiel *Tag/Nacht* spielen werden. Anschließend habe ich die Regeln auf Deutsch erklärt, weil einige Schüler sie nicht kannten. Während dieser Doppelstunden fand die Kommunikation ausschließlich in deutscher Sprache statt. Die Schüler und Schülerinnen sollten hierbei aufmerksam zuhören und meine Anweisungen befolgen. Das genannte Spiel wird so lange gespielt, bis nur eine Person übrig bleibt.

6.2. Rückblick auf die Doppelstunde

Da die Deutschlehrerin mich bereits in der vorherigen Woche der Klasse vorgestellt hatte und erwähnt hatte, dass ich kommen würde, musste ich mich zu Beginn der ersten Unterrichtsstunde nicht mehr vorstellen. Als ich ins Klassenzimmer gekommen bin, habe ich die Schüler freundlich begrüßt und habe mit dem Unterricht begonnen. Die erste Aktivität erwies sich als umgehender Erfolg bei den Schülern, die vor Begeisterung wie kleine Kinder strahlten, als sie die Tierbilder erblickten. Es war offensichtlich, dass das Rätselspiel ihnen großen Spaß bereitete und dass alle eifrig daran teilnehmen wollten. Vier (*die Maus, der Elefant, die Kuh* und *der Uhu*) von den fünf Tierrätseln (Anhang 1) wurden von den Schülern rasch gelöst. *Der Marienkäfer* stellte ihnen jedoch eine Herausforderung dar, da sie das Tier zwar sofort erkannten, sich jedoch nicht an das deutsche Wort für *bubamara* erinnern konnten. Einige Schüler haben das Wort *die Eule* anstelle des Wortes *der Uhu* verwendet, was ich akzeptiert habe, weil das Synonyme sind. Ich habe festgestellt, dass die Schüler keinerlei Schwierigkeiten mit der Aussprache oder dem Lesen der genannten Rätsel hatten. Daraufhin sind wir zur nächsten Aktivität übergegangen. Mit dem zweiten Spiel, das den Titel der Geschichte beinhaltete, hatten die Schüler auch keine Probleme. Da sie bereits mehrmals *Galgenmännchen* (Anhang 7) in anderen Schulfächern gespielt hatten, war es nicht notwendig, die Spielregeln zu erklären. Ich habe erwartet, dass die Schüler viel Zeit brauchen würden, um den Titel zu erraten. Daher war ich angenehm überrascht, als sie es dann schnell geschafft hatten. Nachdem die beiden Spiele abgeschlossen waren, haben wir ein Unterrichtsgespräch über die Geschichte *Die Mäusefamilie* geführt. Die meisten Schüler haben aktiv an dem Gespräch teilgenommen und einige von ihnen äußerten sich, wie sehr sie das Bild (Anhang 2) mochten. Obwohl die Schüler die Hauptfiguren korrekt erraten hatten, konnte keiner von ihnen die Handlung richtig beschreiben. Einige haben den Anfang der Geschichte richtig erraten, aber das Ende der Geschichte haben sie vollkommen falsch geschildert. Dabei fiel mir auf, dass sich immer die gleichen Schüler meldeten, während schüchterne Schüler nie ihre Hand hoben. Eine wichtige Lektion, die ich während meines Praktikums und meiner Arbeit in einer Sprachschule gelernt

habe, ist, dass man alle Kinder gleich behandeln muss und dass man alle Schüler ermutigen muss, sich zu beteiligen. Einige von ihnen haben lediglich Angst, etwas Falsches zu sagen oder zu machen. Sie verhielten sich so, weil sie wussten, dass sich andere Schüler melden werden, wenn sie es selbst nicht tun. Aus diesem Grund habe ich auch die Schüler und die Schülerinnen, die sich nicht freiwillig gemeldet hatten, aktiv einbezogen und aufgerufen. Obwohl sie überrascht waren, als ich sie aufrief, haben sie sich dennoch aktiv beteiligt und ihre Gedanken in Kürze geäußert. Nachdem wir das Einführungsgespräch beendet hatten, begann ich damit, den literarischen Text vorzulesen. Vor dem Vorlesen stellte ich den Schülern gezielte Fragen, die sich auf die Handlung bezogen. Während ich den Text vorlas, beobachtete ich die Schüler mehrmals, um sicherzustellen, dass sie aufmerksam zuhörten und Notizen machten. Da es sich um Teenager handelte, hatte ich die Erwartung, dass sie möglicherweise unruhig sein würden und den erteilten Anweisungen möglicherweise nicht folgen würden. Allerdings erwies sich dies in diesem Fall als nicht zutreffend. Die Atmosphäre während des Lesens war angenehm und ich konnte die ganze Geschichte in Ruhe bis zum Ende vorlesen. Im Anschluss folgte eine Diskussionsrunde über den vorgelesenen Text. Es war erstaunlich zu sehen, wie die Mehrheit der Schüler von der Geschichte begeistert war und ihre eigenen Gedanken und Ideen dazu einbrachte. Es gab jedoch auch einige Schüler, die die Geschichte als "sympathisch" empfanden. Auf Nachfrage erklärten sie, dass sie den Text nicht als schlecht empfanden, aber auch nichts Außergewöhnliches darin sahen. Sie haben erwähnt, dass sie bereits bessere Gutenachtgeschichten auf Kroatisch gelesen haben. Mosers Gutenachtgeschichte *Die Mäusefamilie* war die erste deutsche Gutenachtgeschichte, mit der alle Schüler und Schülerinnen in Berührung kamen. Nach den vorherigen mündlichen Aufgaben kam die erste schriftliche Aufgabe, nämlich die Aufgabe *Richtig oder falsch?* (Anhang 3). Den Schülern wurden insgesamt drei Minuten für die genannte Aufgabe zur Verfügung gestellt. Dabei haben manche Paare die volle Zeit ausgenutzt, während andere Paare noch ein paar zusätzliche Minuten benötigt haben. Die Schüler, die mehr Zeit für die Aufgabe benötigten, bemerkten, dass es einige knifflige Fragen gab und dass sie sich nicht alle Details aus der Geschichte gemerkt haben (z.B. *Die Mäuse hatten 8 Kinder.* oder ***Der Hirschkäfer verkaufte das Haus.***). Zudem waren sie überzeugt, dass sie alle gestellten Fragen richtig beantworten könnten, wenn sie die Geschichte erneut hören würden. Meiner Meinung nach könnte es sein, dass sie an einigen Stellen nicht richtig aufgepasst haben oder verwirrt waren, wodurch sie falsche Antworten gegeben haben. Zum Abschluss der ersten Unterrichtsstunde fand eine schriftliche Partneraufgabe statt, bei der die Schüler die Gelegenheit hatten, den literarischen Text zuerst zu lesen und anschließend die Wortschatzaufgabe zu lösen. Nachher haben sie gesagt, dass diese Aufgabe schwieriger war als die vorherige. Einige der fett gedruckten Wörter konnten sie sofort

mit der entsprechenden Definition verbinden (*der Hügel, herumtoben, fressen* und *sich beschweren*), während ihnen bei den anderen Wörtern das nicht gelungen ist (*der Hirschkäfer, die Baumkammer, die Turmruine* und *mäuschenstill*). Manche Textpassagen mussten sie mehrmals lesen, um die richtige Bedeutung eines Wortes aus dem Kontext zu erschließen. Ich habe bemerkt, dass den Schülern alle Wörter aus den Definitionen bekannt waren, weil keiner von ihnen nach der Bedeutung der Wörter gefragt hat. Obwohl sie gesagt hatten, dass es keine unbekanntes Wörter gab, habe ich sie trotzdem mehrmals gefragt, ob es jetzt etwas Unbekanntes gibt. Die Antwort der Schüler auf diese Frage war stets dieselbe. Im Gegensatz zum Stundenanfang hat die ganze Klasse engagiert an der Überprüfung dieser Aufgabe teilgenommen. Es war offensichtlich, dass sich einige von ihnen erst jetzt vollkommen entspannt und befreit fühlten und aus ihrer Schüchternheit herausgetreten sind. Ich war sehr erfreut darüber, denn es bestätigte mir, dass ich alles korrekt gemacht hatte und eine angenehme und motivierende Lernatmosphäre für alle Schüler geschaffen hatte.

Nach einer kurzen Pause, die dringend nötig war, haben wir mit der zweiten Unterrichtsstunde begonnen. Mir ist aufgefallen, dass die Aufmerksamkeit der Schüler nach diesen zwei anspruchsvollen Aufgaben nachließ und sie nicht mehr so konzentriert waren wie zuvor, aber das war auch zu erwarten. Aus diesem Grund erwies sich das Spiel *Stille Post* als richtiger Volltreffer für die erste Aktivität. Die Schüler waren mit diesem Spiel, genauso wie mit dem vorherigen, bereits vertraut. Obwohl sie zu Beginn sehr unruhig waren, beruhigten sie sich, sobald das Spiel angefangen hat. Es gab nur wenige Schüler, die miteinander sprachen, wenn sie nicht an der Reihe waren. Dies betraf hauptsächlich die Schüler, die am Ende der Reihe saßen und sich meiner Meinung nach langweilten. Ich forderte sie auf, mäuschenstill zu sein, damit die anderen Schüler den geflüsterten Satz hören und ihn dann auch wiederholen konnten. Trotzdem waren manche Schüler nicht beeinflusst, also ging ich zu ihren Schulbänken und stellte mich neben sie. Sobald ich das tat, verstummten sie sofort und wagten sich nicht mehr, etwas zu sagen. Das ist eine weitere Methode, die ich während meiner Arbeit als Deutschlehrerin gelernt habe, um die Schüler zum Schweigen zu bringen. Am Ende des Spiels konnten sie den vollständigen Satz nicht korrekt wiederholen, da sie entweder einige Wörter vergessen haben zu sagen oder sie einfach nicht gehört haben (z.B. *sehr, lange, den, die*). Ein weiterer Fehler war der Gebrauch der Kurzform *im* anstatt *in dem* (***in dem kleinen Haus***). Nach dieser Aktivität haben wir mit der Bildung der Gruppen fortgesetzt. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass die Schüler diszipliniert und gehorsam waren und meinen Anweisungen gefolgt sind. Wir haben schnell drei Gruppen formiert und mit dem *Kahoot* (Anhang 6) gestartet. Da die Schüler schon mehrere Male dieses Quizspiel im Deutschunterricht gespielt hatten, wussten sie sofort, was sie machen mussten bzw. wie es

funktioniert. Insgesamt gab es acht Fragen in diesem Quiz und den Schülern wurden jeweils dreißig Sekunden zur Verfügung gestellt, um eine Antwort in Gruppen zu geben. Die Schüler waren hierbei überaus begeistert, da wir für diese Aktivität ein Tablet verwendet haben, was ihnen große Freude bereitete. Es kam mir vor, als ob die Fragen den Schülern keine großen Probleme bereitet haben, weil fast alle Teams die meisten von ihnen richtig beantwortet haben. Letztendlich wurde diese Tatsache bestätigt, als ich die Schüler nach ihrer Meinung zur Schwierigkeit der Fragen befragt habe. Sie äußerten sich, dass die Fragen im Allgemeinen leicht waren und dass man sie lediglich gründlich lesen musste, um sie zu beantworten. Die Problemfragen waren bei den Nummern zwei und drei zu finden (Anhang 6). Bei der zweiten Frage gab es zwei mögliche Antworten (*tobten herum* und *haben gelesen*), aber nur eine davon war mit der neuen Geschichte bzw. dem neuen Wortschatz verbunden. Da die Aktivität darauf abzielte, den neuen Wortschatz zu festigen, war nur eine Lösung korrekt (*tobten herum*) und nicht mehrere. Dies habe ich den Schülern mehrmals betont. Bei der dritten Frage gab es zwei ähnliche Antworten (*frisst* und *isst*), aber auch hier war nur eine richtig (*frisst*). *Isst* ist die Präsensform des Verbs *essen* in der dritten Person Singular und bedeutet „feste Nahrung zu sich nehmen“⁹. *Frisst* ist die Präsensform des Verbs *fressen* in der dritten Person Singular und bedeutet „von Tieren feste Nahrung zu sich nehmen“¹⁰. Damit bezieht sich *essen* auf die Menschen und *fressen* auf die Tiere. Aufgrund des vorliegenden Beispiels mit *einer schwarzen Ente*, war es erforderlich, dass die Schüler die Option *fressen* auswählen. Hierbei haben jedoch einige Gruppen nicht aufgepasst und in aller Eile haben sie sich für die falsche Antwort entschieden. Es waren *die Mäuse*, die den Sieg errungen haben und die am Ende der Unterrichtsstunde ihr wohlverdientes Geschenk bekommen haben. Als wir mit dem Quiz fertig waren, haben wir noch ein bisschen über die Antworten diskutiert und uns der nächsten Schüleraktivität gewidmet. In den bestehenden Teams hatten sie die Aufgabe, in zehn Minuten eine Fortsetzung der Geschichte *Die Mäusefamilie* zu schreiben. Nachdem ich ihnen alle erforderlichen Anweisungen gegeben und sie gefragt habe, ob sie noch Fragen haben, machten sie sich sofort an die Arbeit. Diese zehn Minuten vergingen sehr schnell und alle Gruppen waren überraschenderweise rechtzeitig mit ihrer Arbeit fertig, ohne zusätzliche Zeit zu benötigen. Zunächst haben *die Hirschkäfer* ihr Werk vorgelesen, gefolgt von *den Uhus* und schließlich *den Mäusen*. Nach allen Vorlesungen (Anhang 10) kommentierten die Schüler das Gehörte und am Ende wählten sie die beste Fortsetzung aus. *Die Hirschkäfer* erhielten die meisten Stimmen, während *die Uhus* nur wenige Stimmen erhielten. Alle Gruppen haben sich viel Mühe gegeben und alle Fortsetzungen waren äußerst fantasievoll. Außerdem waren sich alle einig, dass *der*

⁹ Vgl. Duden, <https://www.duden.de/rechtschreibung/fressen> (Stand: 28. Juni 2023)

¹⁰ Vgl. Duden, <https://www.duden.de/rechtschreibung/essen> (Stand: 28. Juni 2023)

Uhu Erwin derjenige war, der wegziehen musste. Trotz der einheitlichen Entscheidung jeder Gruppe waren ihre Werke vollkommen verschieden. *Erwin* hatte in einer Geschichte bessere Nachbarn und in zwei Geschichten schlimmere Nachbarn als zuvor. Dennoch blieben *der Uhu Erwin* und *die Mäusefamilie* in allen drei Geschichten weiterhin Freunde. Zum Schluss haben wir das Spiel *Tag/Nacht* bis zum Klingeln der Schulglocke gespielt. Die Schüler waren so geschickt in diesem Spiel, dass es am Ende keinen eindeutigen Gewinner gab. Darüber hinaus waren sie äußerst erfreut darüber, dass wir die Doppelstunde auf spielerische Weise abgeschlossen haben.

Während der neunzig Minuten, in denen ich als Deutschlehrerin für diese achte Klasse fungierte, fühlte ich mich zu jeder Sekunde wohl. Alles in allem war die Didaktisierung von Erwin Mosers Geschichte *Die Mäusefamilie* eine bereichernde Erfahrung für mich als Lehrperson und auch für meine Schülerinnen und Schüler. Sie konnten nicht nur ihre Sprachkenntnisse verbessern, sondern auch ihre Kreativität entfalten. Ich bin froh, dass ich die Geschichte *Die Mäusefamilie* ausgewählt habe und würde es jedem empfehlen, sie im Unterricht zu verwenden.

6.2.1. Empfehlungen zur Verbesserung

In Folgenden werden einige Empfehlungen präsentiert und näher erläutert, die darauf ausgerichtet sind, die Qualität der beschriebenen Doppelstunde in der Grundschule zu verbessern. Durch die Berücksichtigung und Anwendung dieser Empfehlungen besteht die Möglichkeit, den Unterricht auf ein noch höheres Erfolgsniveau zu bringen.

Die erste Empfehlung ist mit der Gruppenbildung verbunden. Obwohl ich bei der Zusammenstellung der drei Gruppen mithilfe von Tierbildern großes Glück hatte, würde ich es beim nächsten Mal anders angehen. Wenn ich in einer mir unbekanntem Klasse unterrichten würde, würde ich zuerst Rücksprache mit dem Deutschlehrer/der Deutschlehrerin halten, um Informationen über die einzelnen Schüler und Schülerinnen zu erhalten, bevor ich die Gruppen bilde. Auf diese Art und Weise würde ich vermeiden, dass sich in einer Gruppe nur leistungsschwächere oder nur leistungsfähige Schüler befinden.

Die zweite Empfehlung betrifft die Verwendung der Schülernamen. Ich habe vergessen, die Schüler darum zu bitten, ihre Namen auf Kärtchen zu schreiben und sie auf ihren Plätzen zu platzieren. Dadurch konnte ich, als ich einen Schüler aufrufen wollte, nur auf ihn/sie zeigen oder die ausgewählte Person anhand von Merkmalen wie Kleidung oder Haarfarbe beschreiben, um den Schülern mitzuteilen, wen ich meinte.

Die dritte Empfehlung bezieht sich auf die Fortsetzung der Geschichte. In der zweiten Unterrichtsstunde haben alle Gruppen einstimmig auf die Fragen *Wer zieht weg, Uhu Erwin oder die Mäusefamilie?* und *Zieht überhaupt jemand weg oder finden sie einen Kompromiss?* die gleichen Antworten gegeben. Alle waren der Meinung, dass *Erwin* wegzieht und nicht *die Mäusefamilie*. Da es drei verschiedene Möglichkeiten für das Geschichtenende (Uhu Erwin zieht weg, die Mäusefamilie zieht weg oder niemand zieht weg) gibt, würde ich beim nächsten Mal jedem Team ein unterschiedliches Ende zuweisen, das sie beschreiben müssten. Auf diese Weise würde ich die mögliche Wiederholung gleicher oder ähnlicher Teile verhindern und verschiedene Perspektiven der genannten Geschichte hören.

7. Schlusswort

Zum Schluss möchte ich die wichtigsten Punkte meiner Diplomarbeit zusammenfassen. In dieser Arbeit habe ich die Verwendung von Literatur im Fremdsprachenunterricht untersucht, insbesondere die didaktische Umsetzung von Gutenachtgeschichten, wobei die Geschichten *Der bunte Bär* und *Die Mäusefamilie* aus Mosers Buch *Wunderbare Gute-Nacht-Geschichten* im Fokus standen.

Der Einsatz von Mosers Texten im Unterricht bietet viele Möglichkeiten, literarische und sprachlich-kommunikative Fähigkeiten zu fördern und Schülern Raum für persönliche Erfahrungen und Perspektiven zu geben. Die Kürze der Geschichten macht sie ideal für den Fremdsprachenunterricht. Durch diese Geschichten haben die Schüler und Schülerinnen gelernt, die neuen Wörter richtig auszusprechen, ihre Gedanken mündlich auszudrücken, das Vorgelesene zu verstehen, wichtige Informationen, bezüglich der behandelten Geschichten, aufzunehmen und hervorzuheben. Genauso haben sie gelernt, ihre Ideen und Gedanken schriftlich klar und strukturiert darzulegen, indem sie das neue Vokabular eingesetzt haben und die von der Lehrperson gestellten Fragen zu verstehen und zu beantworten. Angesichts des Einsatzes mehrerer literaturdidaktischer Aspekte, wie z.B. die Literarizität mit dem Rhythmus und den Tropen, die Medialität mit Mosers Illustrationen, die Performativität mit dem Chorsprechen und das Wissen, sind die genannten Geschichten geeignet für den DaF-Unterricht. Dies wird auch durch die Doppelstunde, die ich in der Grundschule abgehalten habe, bestätigt und deren Unterrichtsvorschlag in dieser Diplomarbeit dargestellt wurde. Hierbei haben die Schüler ein großes Interesse an der Beschäftigung mit Erwin Mosers Gutenachtgeschichten gezeigt. Daraus lässt sich schließen, dass die vorgeschlagenen Didaktisierungen als Modell für andere Lehrkräfte dienen könnte, die ähnliche Gutenachtgeschichten im Unterricht einsetzen möchten. Dieses steht ihnen als eine Vorlage zur Verfügung, auf die sie zurückgreifen können, um ihren eigenen Unterricht zu bereichern.

8. Literaturverzeichnis

Primärliteratur

1. Moser, E. (2016): *Wunderbare Gute-Nacht-Geschichten*. Weinheim: Beltz & Goldberg.

Sekundärliteratur

1. Abraham, U. (1998): *Übergänge. Literatur, Sozialisation und Literarisches Lernen*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
2. Burwitz-Melzer, E. u. MA (2016): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: A. Francke Verlag.
3. Ehlers, S. (1992): *Lesen als Verstehen. Fernstudieneinheit 3*. Berlin: Langenscheidt
4. Esslinger-Hinz, I. u. MA (2007): *Guter Unterricht als Planungsaufgabe. Ein Studien- und Arbeitsbuch zur Grundlegung unterrichtlicher Basiskompetenzen*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
5. Froidevaux, G. (2003): *Vom Nutzen der Literatur für das Lernen einer Fremdsprache*. [online] URL: http://babylonia.ch/fileadmin/user_upload/documents/2003-3-4/Baby3-4_03Froidevaux.pdf (Stand: 13 Juni 2023)
6. Goer, C., Köller, K. (Hg.) (2023): *Fachdidaktik Deutsch. Grundzüge der Sprach- und Literaturdidaktik*. Paderborn: Wilhelm Fink.
7. Helbig, G. u. MA (2001): *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*. Berlin: Walter de Gruyter GmbH & Co.
8. Hietalahti, L. (2018): *Die Verwendung literarischer Texte im Fremdsprachenunterricht: Wie sehen Fremdsprachenlehrer die Rolle von Literatur als Teil des Unterrichts?*. [online] URL: <http://jultika.oulu.fi/files/nbnfioulu-201806282604.pdf> (Stand: 13 Juni 2023)
9. Hille, A., Schiedermaier, S. (2021): *Literaturdidaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Eine Einführung für Studium und Unterricht*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
10. Kniffka, G., Siebert-Ott, G. (2009): *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen*. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh GmbH & Co.
11. Kulovics, N., Terler, K.: *Herzstück: Performatives Lehren und Lernen am Beispiel eines Gemeinschaftsprojekts im universitären DaF-Bereich oder frei nach Schiller: Von der performativen Erziehung des Menschen*. *Scenario*, 8 (2014), S. 89-96. [online] URL: <https://journals.ucc.ie/index.php/scenario/article/view/scenario-8-2-8> (Stand: 26. August 2023)
12. Labinska, B. (2019): *Die Entwicklung des Fremdsprachenunterrichts in der Bukowina und in Wien von der Hälfte des 19. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts. Eine vergleichende Untersuchung der Schulstrukturen und der Methodik*. Wien: LIT Verlag GmbH & Co.
13. Matzkowski, B. (2002): *Wie interpretiere ich Fabeln, Parabeln und Kurzgeschichten?. Grundlagen der Analyse und Interpretation einzelner Textsorten und Gattungen mit Analyseraster*. Hollfeld: Bange Verlag.
14. Ministarstvo znanosti i obrazovanja Republike Hrvatske: Ministarstvo znanosti i obrazovanja objavljuje Katalog odobrenih udžbenika za osnovnu školu. [online] URL: <https://mzo.gov.hr/vijesti/ministarstvo-znanosti-i-obrazovanja-objavljuje-katalog-odobrenih-udzbenika-za-osnovnu-skolu/5637> (Stand: 14. September 2023)
15. Ministarstvo znanosti i obrazovanja Republike Hrvatske: Odluka o donošenju kurikulumuma za nastavni predmet Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije u Republici Hrvatskoj. [online] URL: <https://mzo.gov.hr/istaknute-teme/odgoj-i->

[obrazovanje/nacionalnikurikulum/predmetni-kurikulumi/njemacki-jezik/743](#) (Stand: 13 Juni 2023)

16. Rösler, D. (2012): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. Stuttgart: Verlag J.B. Metzler.
17. Schurian-Bremecker, C. (2008): *Kindliche Einschlafrituale im Kontext sozialer und kultureller Heterogenität*. Kassel: Kassel University Press.
18. Spinner, K. H. (2014): *Kurzgeschichten – Kurze Prosa. Grundlagen – Methoden – Anregungen für den Unterricht*. Seelze-Velber: Klett-Kallmeyer.
19. Troha, J., Valjak Ilić, I. (2021): *GUT GEMACHT! 8 – radni udžbenik njemačkog jezika u osmom razredu osnovne škole – 8. godina učenja*. Zagreb: Školska knjiga.

Webseiten

1. <https://erwinmoser.at/biografie/> (Stand: 18. April 2023)
2. <https://www.duden.de/rechtschreibung/essen> (Stand: 28. Juni 2023)
3. <https://www.duden.de/rechtschreibung/fressen> (Stand: 28. Juni 2023)
4. [https://deutsch-lernen.zum.de/wiki/Direkte Methode](https://deutsch-lernen.zum.de/wiki/Direkte_Methode) (Stand: 16. August 2023)
5. <https://www.slm.uni-hamburg.de/studium/projekte/fremdsprachen-lernen/start-b/8-b-exe/b01.html> (Stand: 16. August 2023)

9. Zusammenfassung und Schlüsselwörter

Die Diplomarbeit mit dem Titel *Literatur im DaF-Unterricht. Didaktisierungen ausgewählter „Gute-Nacht-Geschichten“ von Erwin Moser* umfasst zwei Hauptteile – einen theoretischen und einen praktischen. Im ersten Teil wird zunächst über die Rolle der Literatur im Fremdsprachenunterricht gesprochen, wobei insbesondere die Einsatzmöglichkeiten von Mosers Gutenachtgeschichten in diesem Zusammenhang thematisiert werden. Zudem wird der österreichische Schriftsteller Erwin Moser, dessen Werke im weiteren Verlauf der Arbeit eine zentrale Rolle spielen, kurz vorgestellt. Weiterhin werden zwei ausführliche Didaktisierungsvorschläge für seine Geschichten *Der bunte Bär* und *Die Mäusefamilie* für die Grundschule präsentiert. Der zweite Teil der Arbeit beschreibt den Ablauf von zwei Unterrichtsstunden in der achten Klasse. Die Berücksichtigung mehrerer literaturdidaktischer Aspekte in beiden Geschichten zeigt, dass Mosers Gutenachtgeschichten gut geeignet sind, um im DaF-Unterricht verwendet zu werden.

Schlüsselwörter: Erwin Moser, Literatur, DaF-Unterricht, Gutenachtgeschichte, Didaktisierung

10. Anhang

Anhang 1 – PowerPoint (Rätselspiel)

Rot mit schwarzen Punkten
sitzt ein Käfer auf dem Blatt.
Überlege schnell und sag,
welchen Namen er wohl hat.



König der Nacht, das bin ich.
Lies mich von vorne und hinten,
du wirst immer den gleichen Vogel finden!



Sie naschen Brot und Speck
und huschen wieder ins Versteck.



Sie gibt uns Milch und Butter,
wir geben ihr das Futter.

Ich bin sehr groß, hab graue Haut,
mein Rüssel ist sehr lang und laut!
Wer bin ich?



Anhang 2 – PowerPoint



Die Mäusefamilie

Anhang 3 - Arbeitsblatt

Die Mäusefamilie

1. Richtig oder falsch? Kreise ein!

- | | |
|--|-----|
| 0. Der Titel der Geschichte ist <i>Die Familie</i> . | R/F |
| a) Der Uhu heißt Erwin. | R/F |
| b) In dem kleinen Haus wohnte der alte Hirschkäfer alleine. | R/F |
| c) Der Hirschkäfer verkaufte das Haus. | R/F |
| d) Eine Mäusefamilie wohnt jetzt in dem kleinen Haus. | R/F |
| e) Die Mäuse hatten 8 Kinder. | R/F |
| f) Den ganzen Tag war es sehr ruhig im Mäusehaus. | R/F |
| g) Der Uhu Erwin hat die Mäusefamilie gefressen. | R/F |
| h) Die Mäusemama und der Mäusevater sind am Ende mit ihren Kindern weggezogen. | R/F |

2. Verbinde das Wort mit der passenden Definition! Schreib die Lösungen in die Tabelle! Zwei Definitionen passen nicht!

0. die Maus, die Mäuse	A. kleiner Berg
1. die Baumkammer, -n	B. ein Insekt, das in vielen Arten vorkommt
2. der Hügel, -	C. spielen, dabei hin und her laufen und Lärm machen
3. der Hirschkäfer, -	D. Reste eines zerstörten Turms
4. mäschenstill	E. ein kleines Zimmer im Baum
5. herumtoben	F. essen (für Tiere)
6. sich beschweren	G. ein kleines, graues Tier, dass Angst vor der Katze hat
7. fressen	H. sagen, dass man mit etwas sehr unzufrieden ist
8. die Turmruine, -n	I. viele hohe Berge
	J. großer, schwarzer Käfer mit zwei Hörnern
	K. sehr leise

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
G.	E.	A.	J.	K.	C.	H.	F.	D.





Die Mäusefamilie

Der Uhu Erwin wohnte in einem sehr alten Baum. Er wohnte dort schon lange und fühlte sich sehr wohl. Während des Tages schlief er in **der** dunklen **Baumkammer**. In der Nähe von Erwins Baum stand auf einem **Hügel** ein kleines Haus. In diesem Haus wohnte ein sehr angenehmes und ruhiges Paar – ein alter **Hirschkäfer** und seine Frau. Bis zum Tod **des** alten **Hirschkäfers** wohnten sie dort und erst danach verkaufte seine Frau das Haus.

Eine Mäusefamilie lebte nun in dem kleinen Haus, und seit diese Mäuse hier waren, hatte der Uhu Erwin keine Ruhe mehr! (Warum?) Weil die Mäuse acht Kinder hatten und weil die nie **mäuschenstill** waren! Sie waren laut und **tobten** den ganzen Tag im Haus **herum** und der Uhu konnte bei diesem Lärm nicht mehr schlafen. Er musste bei Tag schlafen, denn er war ein Nachttier. Der Uhu flog zum Mäusevater und **beschwerte sich**. Der Mäusevater hatte großen Respekt vor dem Uhu und die ganze Mäusefamilie versprach ihm ruhiger zu sein. Am nächsten Tag war es sehr ruhig im Mäusehaus. Mäusevater und Mäusemama erzählten ihren Kindern Geschichten. Aber das dauerte nicht lange und der Lärm fing von neuem an. Da setzte der Mäusevater seine acht Kinder in den langen Mäusekinderwagen und fuhr mit ihnen spazieren, damit der Uhu schlafen konnte. Er machte alles, was er nur konnte, damit der Uhu nicht böse wurde. (Warum?) Denn in früheren Zeiten **haben** Uhus Mäuse **gefressen** und man konnte nicht wissen ...

Der Uhu Erwin schaute aus seinem Baumhaus und sah den Mäusevater vorbeifahren. Ich bin jetzt daran schuld, dass du ein schweres Leben hast, dachte der Uhu. So kann es und darf es nicht weitergehen! Außerdem sollten sich Kinder austoben können! Ich werde mir eine neue Wohnung suchen. Am Ende des Waldes steht eine hübsche **Turmruine**, in die ich hinziehen kann...

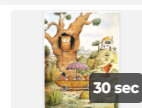
Anhang 5 – Tierbilder (Gruppenbildung)



Anhang 6 - Kahoot

1 - Quiz

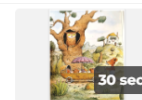
Wir setzten uns auf den _____ und sahen zum Fluss hinunter.



- Hirschkäfer ✗
- Baumkammer ✗
- Turmruine ✗
- Hügel ✓

2 - Quiz

Die Kinder _____ den ganzen Nachmittag im Garten _____.



- beschwerten sich ✗
- tobten herum ✓
- haben gefressen ✗
- haben gelesen ✗

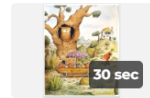
¹¹ (<https://de.vecteezy.com/vektorkunst/5203674-susse-maus-cartoon-winkende-hand>, Stand: 15. März 2023)

¹² (<https://de.vecteezy.com/vektorkunst/7098216-susse-kleine-eule-cartoon-sitzen>, Stand: 15. März 2023)

¹³ (https://de.freepik.com/vektoren-premium/cartoon-hirschkaefer_2536110.htm, Stand: 15. März 2023)

3 - Quiz

Eine schwarze Ente _____ einen großen Apfel.



- beschwert sich ✗
- tobt herum ✗
- frisst ✓
- isst ✗

4 - Quiz

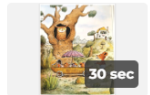
Seid jetzt mal _____, damit ich hören kann, worüber sie sprechen.



- ruhig ✗
- laut ✗
- mäusestill ✓
- klein ✗

5 - Quiz

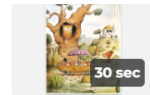
Im Sommer sah ich immer viele verschiedene Insekten, wie z.B. _____.



- Hirschkäfer ✓
- Baumkammern ✗
- Turmruinen ✗
- Hügel ✗

6 - Quiz

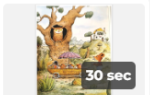
In meinem Salat habe ich einen Käfer gefunden. Bei wem kann ich _____ ?



- tobte herum ✗
- schlafen gehen ✗
- habe gefressen ✗
- mich beschweren ✓

7 - Quiz





Viele Tiere im Wald wohnen in einer _____.



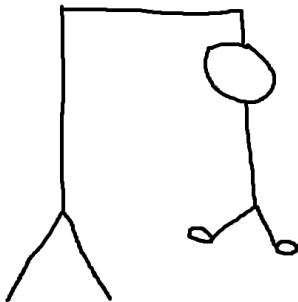
- Hirschkäfer ✗
- Turmruine ✗
- Hügel ✗
- Baumkammer ✓

Hier kann man eine alte Struktur, die an einen Turm oder an eine _____ erinnert, sehen.



	Baumkammer	✗
	Hügel	✗
	Turmruine	✓
	Hirschkäfer	✗

Anhang 7 – Das Galgenmännchen



D I E

M Ä V S E F A M L L E

Anhang 8 – Tierbilder (Rätselspiel)



14



15

¹⁴ (https://de.freepik.com/vektoren-premium/cartoon-marienkaefer-fliegen_2565519.htm, Stand: 15. März 2023)

¹⁵ (<https://de.vecteezy.com/vektorkunst/5203674-susse-maus-cartoon-winkende-hand>, Stand: 15. März 2023)



16



17



18

Anhang 9 – Bilder aus der Geschichte *Die Mäusefamilie*



19



20

¹⁶ (<https://www.colourbox.de/vektor/elefant-cartoon-vektor-10522398>, Stand: 15. März 2023)

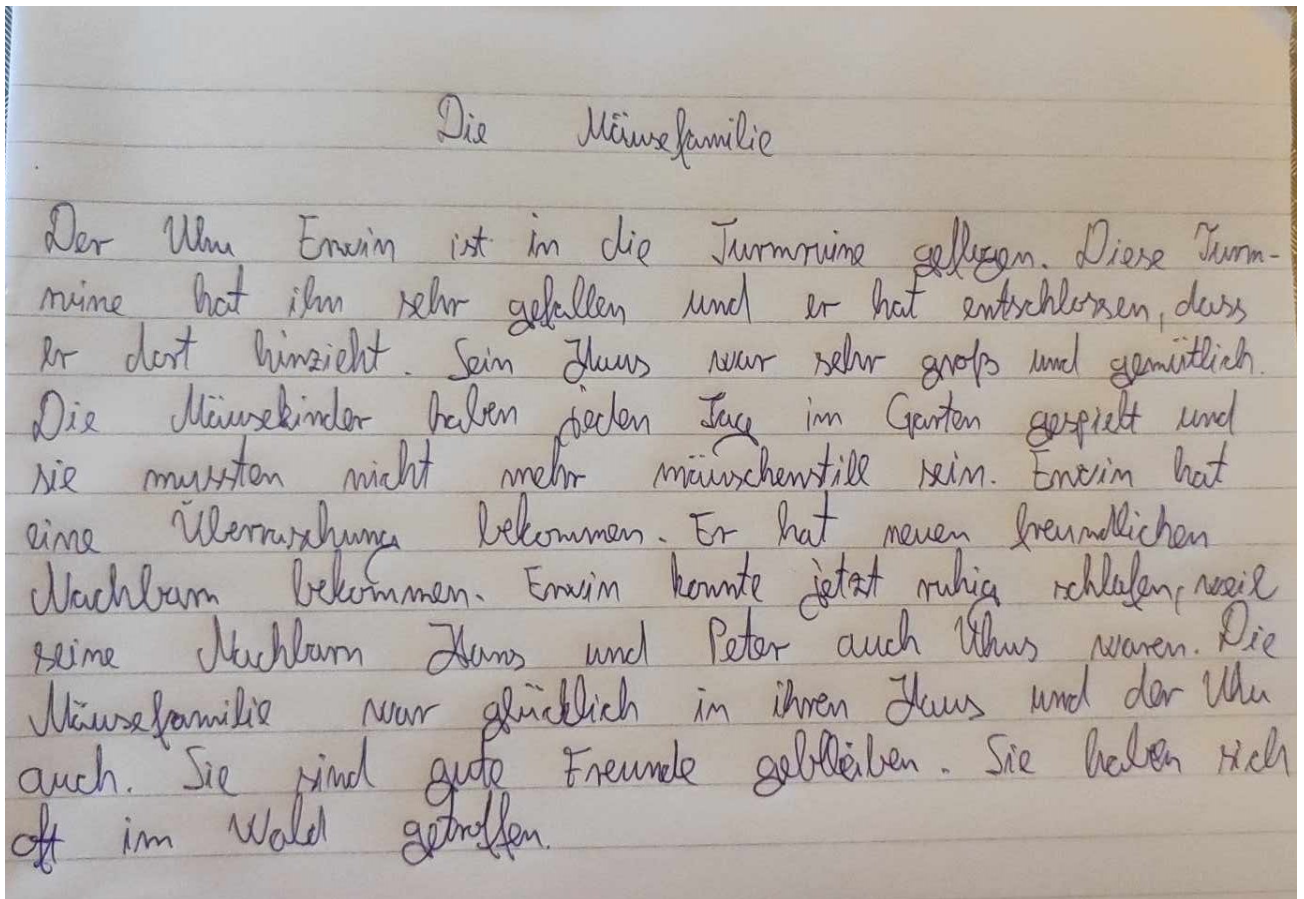
¹⁷ (<https://de.vecteezy.com/vektorkunst/7098216-susse-kleine-eule-cartoon-sitzen>, Stand: 15. März 2023)

¹⁸ (<https://www.vectorstock.com/royalty-free-vector/cow-cartoon-vector-21352481>, Stand: 15. März 2023)

¹⁹ (Moser, 2016, S. 66, Stand: 15. März 2023)

²⁰ (Moser, 2016, S. 65, Stand: 15. März 2023)

Anhang 10 – ein Beispiel der Fortsetzung



Anhang 11 – Text der Geschichte *Der bunte Bär*

Ein Zirkus rastet im Wald. Die Maus Dominik Ravioli ist der Direktor. Er sieht einen Bären neben dem Baum. Der Bär ist traurig und hat buntes Fell. Dominik mag sein Fell. Der Bär erzählt seine Geschichte. Im Farbengeschäft sind Farben runtergefallen. Andere Tiere fürchten sich jetzt. „Komm in den Zirkus!“, sagt die Maus. Der Bär sagt „Ja“ und er bleibt im Zirkus. Im Zirkus ist er eine Sensation und er genießt sein buntes Leben.!



Anhang 12 – Bildkarten



²¹ (<https://www.alamy.de/kinder-furchten-sich-ein-verangstigter-junge-der-vor-gewitter-angst-hat-kinderphobie-regen-und-blitze-verangstigtes-baby-unter-der-decke-auf-dem-bett-angstvorstellungen-image552591784.html>, Stand: 16. August 2023)

²² (https://de.123rf.com/photo_26196394_kleines-m%C3%A4dchen-in-der-h%C3%A4ngematte.html, Stand: 16. August 2023)

²³ (<https://www.gemaelde-albrecht.de/farbengeschaeft.html>, Stand: 16. August 2023)

²⁴ (<https://www.istockphoto.com/de/vektor/braunb%C3%A4r-teppich-isoliert-auf-wei%C3%9Fem-hintergrund-gm1194191956-339943563>, Stand: 16. August 2023)

²⁵ (https://de.123rf.com/photo_180550709_ehrliches-und-faires-kinderset-kinder-erz%C3%A4hlen-l%C3%BCge-und-wahrheit-cartoon-vektor-illustration.html, Stand: 16. August 2023)



26



27

²⁶ (https://de.123rf.com/photo_16511102_kid-sommer-genie%C3%9Fen-mit-obst-und-saft.html, Stand: 16. August 2023)

²⁷ (<https://www.alamy.de/cartoon-junge-fallen-mit-dosen-image417377572.html?imageid=4AE4A924-52BF-4F01-8066-38E30A486753&p=1263635&pn=1&searchId=0fa38e49f8b704a04c4a02f3ca81aa87&searchtype=0>, Stand: 16. August 2023)

Anhang 13 – Arbeitsblatt

Der bunte Bär

1. Was ist richtig a, b oder c? Kreise ein!

0. Wie heißt die Geschichte?

- a) Die bunte Maus
- b) Der bunte Bär
- c) Der bunte Hund

1. Wie heißt die Maus?

- a) Dominik Fusilli
- b) Dominik Vermicelli
- c) Dominik Ravioli

2. Wen sieht Dominik neben dem Baum?

- a) Einen Bären
- b) Eine Katze
- c) Eine Maus

3. Der Bär ist ...









- a) glücklich
- b) müde
- c) traurig

4. Der Bär geht ...

- a) in den Park
- b) in den Zirkus
- c) in die Schule



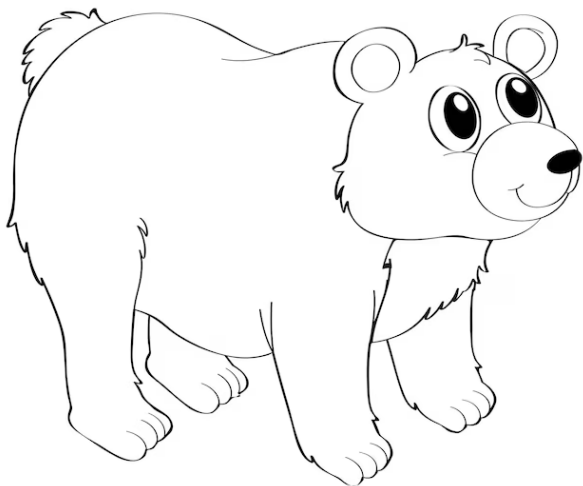
2. Verbinde die Bilder mit den Wörtern in der Tabelle!

<p>0.  28</p>	<p>1. </p>
<p>2. </p>	<p>3. </p>
<p>4. </p>	<p>5. </p>
<p>6. </p>	<p>7. </p>

	GENIEßEN
0.	DIE MAUS
	RUNTERFALLEN
	DAS FELL
	ERZÄHLEN
	RASTEN
	DAS FARBENGESCHÄFT
	SICH FÜRCHTEN

²⁸ (https://de.freepik.com/vektoren-kostenlos/suesse-kleine-maus-mit-grossen-ohren-zeichentrickfigur_42289135.htm#query=maus%20cartoon&position=0&from_view=keyword&track=ais, Stand: 16. August 2023)

Anhang 14 – Hausaufgabe (der Bär)



29

Anhang 15 – PowerPoint



²⁹ (https://www.freepik.com/free-vector/animal-outline-grizzly-bear_19727807.htm#query=bear%20outline&position=0&from_view=keyword&track=ais, Stand: 16. August 2023)

Anhang 16 – Bilder aus der Geschichte *Der bunte Bär*

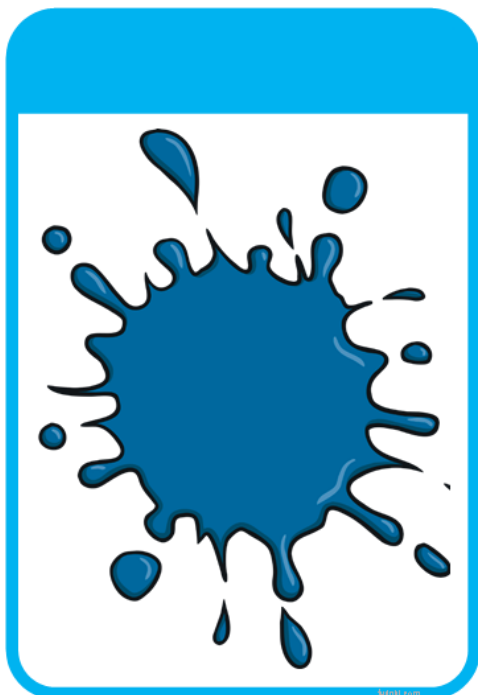


30

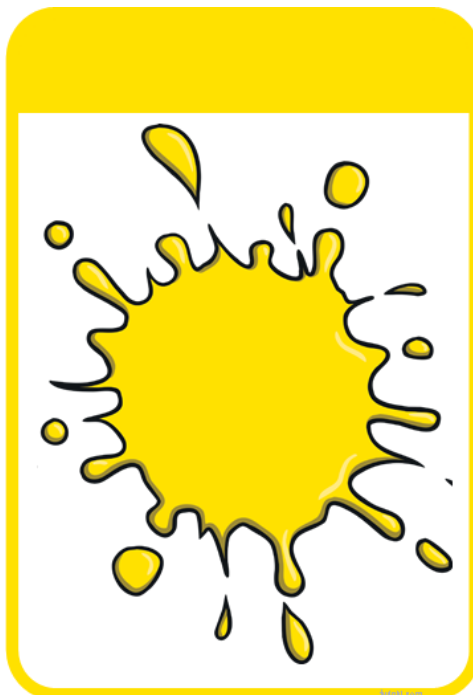


31

Anhang 17 – Bildkarten (Farbenspiel)



32



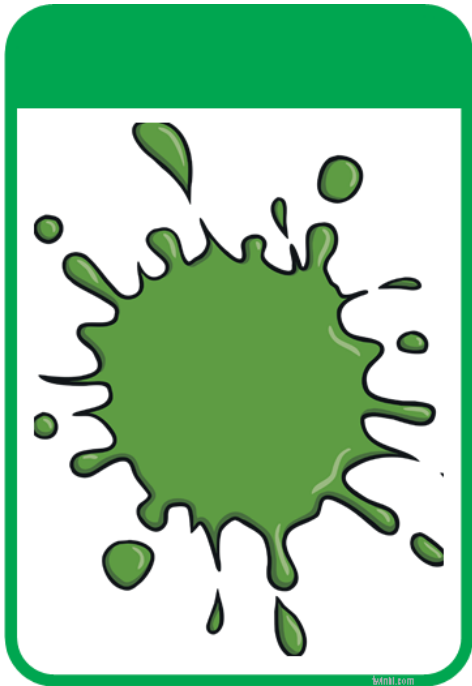
33

³⁰ (Moser, 2016, S. 191, Stand: 16. August 2023)

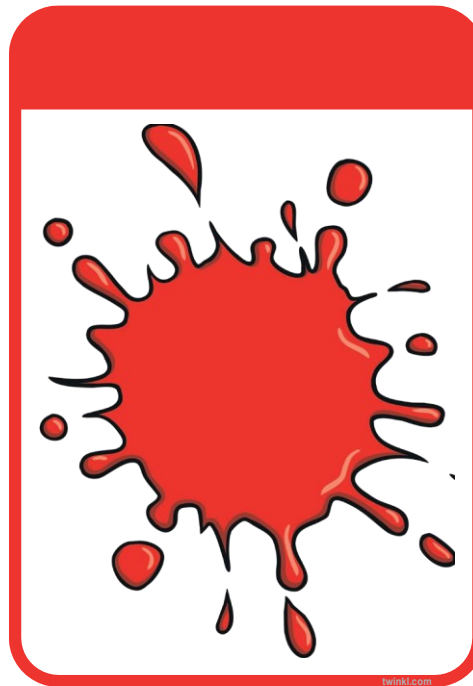
³¹ (Moser, 2016, S. 190, Stand: 16. August 2023)

³² (<https://www.twinkl.hr/resource/farben-wort-und-bildkarten-deutsch-ukrainisch-de-d-1648802324>, Stand: 16. August 2023)

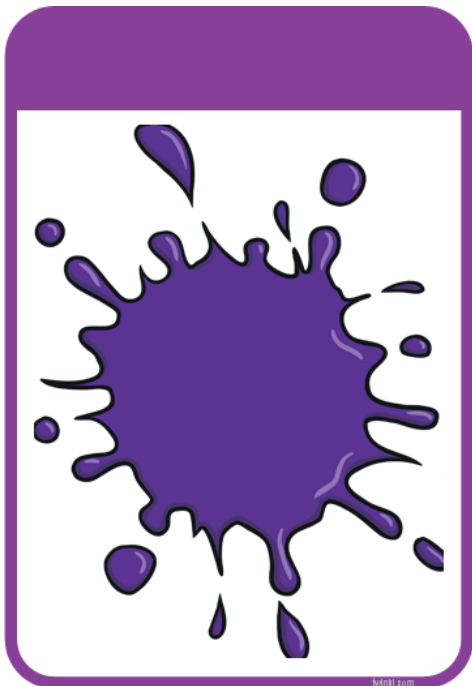
³³ (<https://www.twinkl.hr/resource/farben-wort-und-bildkarten-deutsch-ukrainisch-de-d-1648802324>, Stand: 16. August 2023)



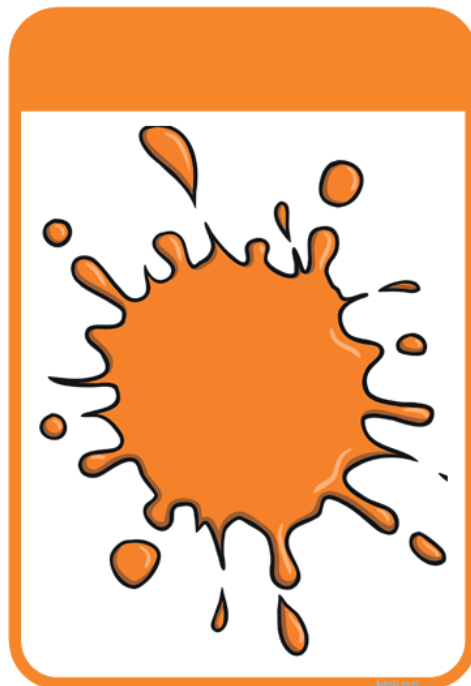
34



35



36



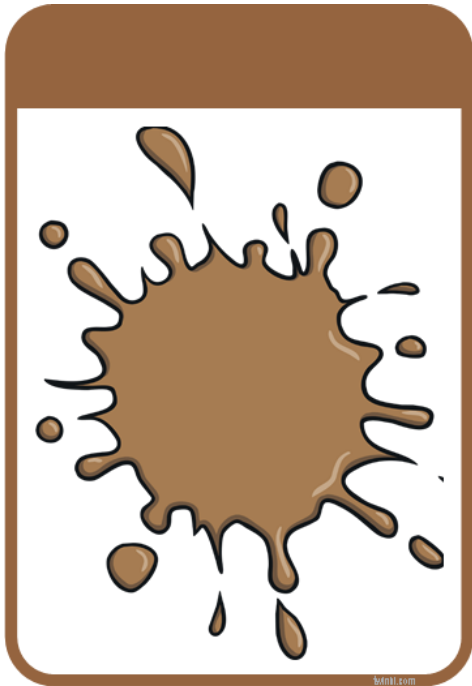
37

³⁴ (<https://www.twinkl.hr/resource/farben-wort-und-bildkarten-deutsch-ukrainisch-de-d-1648802324>, Stand: 16. August 2023)

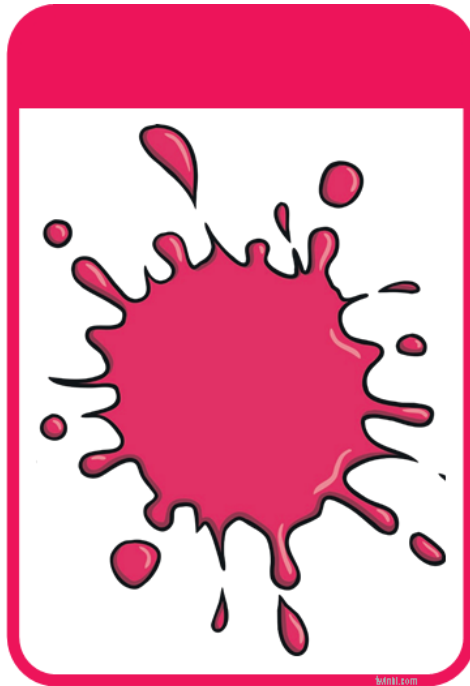
³⁵ (<https://www.twinkl.hr/resource/farben-wort-und-bildkarten-deutsch-ukrainisch-de-d-1648802324>, Stand: 16. August 2023)

³⁶ (<https://www.twinkl.hr/resource/farben-wort-und-bildkarten-deutsch-ukrainisch-de-d-1648802324>, Stand: 16. August 2023)

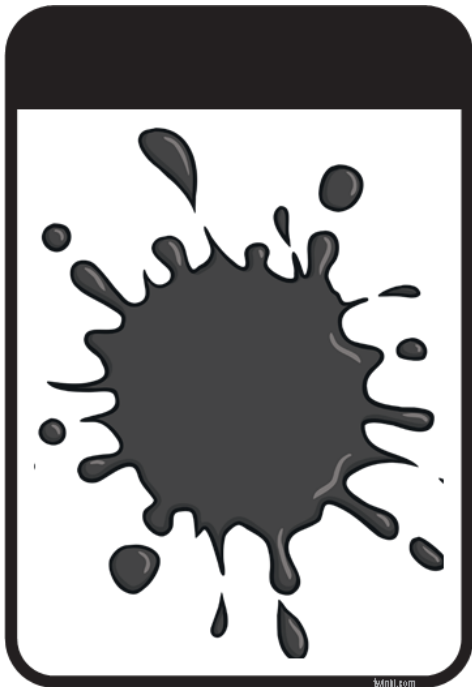
³⁷ (<https://www.twinkl.hr/resource/farben-wort-und-bildkarten-deutsch-ukrainisch-de-d-1648802324>, Stand: 16. August 2023)



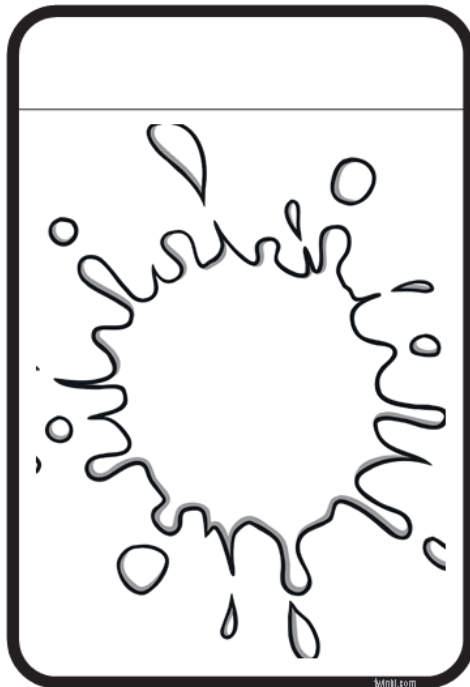
38



39



40



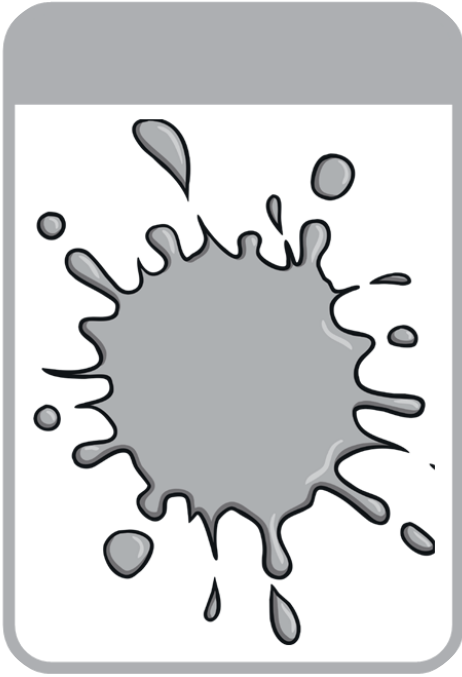
41

³⁸ (<https://www.twinkl.hr/resource/farben-wort-und-bildkarten-deutsch-ukrainisch-de-d-1648802324>, Stand: 16. August 2023)

³⁹ (<https://www.twinkl.hr/resource/farben-wort-und-bildkarten-deutsch-ukrainisch-de-d-1648802324>, Stand: 16. August 2023)

⁴⁰ (<https://www.twinkl.hr/resource/farben-wort-und-bildkarten-deutsch-ukrainisch-de-d-1648802324>, Stand: 16. August 2023)

⁴¹ (<https://www.twinkl.hr/resource/farben-wort-und-bildkarten-deutsch-ukrainisch-de-d-1648802324>, Stand: 16. August 2023)



42

⁴² (<https://www.twinkl.hr/resource/farben-wort-und-bildkarten-deutsch-ukrainisch-de-d-1648802324>, Stand: 16. August 2023)